

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

268 (27.9.1912) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere später, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203,
Redaktion Nr. 2994

109. Jahrg. Nr. 268.

Freitag, den 27. September 1912

Erstes Blatt.

Druck- und Verlagsanstalt: Gustav Neppert, verantwortlich für Politik: J. Strauß; für den übrigen Teil: Ch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuzmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Ferner: Berliner Bureau: Wilmersdorf, Nabelbergstraße 61. — Für Aufbewahrung unvertauschter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist, wenn Porto beigefügt ist.

Schulfragen in Elsaß-Lothringen.

Unser Straßburger Korrespondent schreibt uns:
Am November werden voraussichtlich die Arbeiten des elsäß-lothringischen Landtages wieder beginnen, wenigstens werden die Kommissionen der Zweiten Kammer zusammentreten, um sich mit den beiden wichtigsten Vorlagen, die der Landtag in dieser Legislaturperiode zu erledigen hat, der Steuerreformvorlage und dem Besoldungsgesetz für Beamte und Lehrer, zu beschäftigen. Beide Vorlagen haben, so dringlich sie auch sind, wenig Aussicht bald verabschiedet zu werden. Sie sind bisher nur in erster Lesung von der Zweiten Kammer beraten worden, und dabei haben sich bereits so tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Fraktionen und zwischen ihnen und der Regierung herausgestellt, daß zu ihrer Beilegung mehr guter Wille und mehr Verantwortlichkeitsgefühl bei den Mehrheitsparteien der Zweiten Kammer gehören würde, als tatsächlich vorhanden ist. Es ist vom Fraktionsredner des Zentrums zu deutlich ausgesprochen worden, daß diese Partei das Steuerergesetz nach agitatorischen Gesichtspunkten zu behandeln gedenkt, als daß man auf eine sachliche, nur den Interessen des Landes dienende Arbeit von dieser Seite rechnen könnte. Und was das Zentrum tut, werden die übrigen Fraktionen aus Rücksicht auf die 1914 stattfindenden Gemeinderatswahlen zum großen Teil nachmachen müssen. Und ebenso wird es wahrscheinlich beim Beamten- und beim Lehrerbefordderungsgesetz gehen. Beide Vorlagen sind in der übrigen Bevölkerung wenig populär, und so sehr die Parteien in Wahlsitzen auch auf die Unterstützung der starken Beamtenfraktion und der politisch reglementierten Lehrer zählen, so wenig Neigung haben sie, es ihretwegen mit den übrigen Wählerkreisen zu verderben. So wird die Beratung der genannten Vorlagen stark von parteiatischen Erwägungen beeinflusst werden und insoweit wohl sehr langsam voran kommen.

Und während man hier schon auf wenig fruchtbare Verhandlungen der Zweiten Kammer gefaßt sein muß, steht bereits eine andere Vorlage in Aussicht, bei der sich die Parteien untereinander und mit der Regierung nicht weniger leicht einigen dürften: eine Vorlage zur Vereinfachung der Schulverwaltung. Nach den Andeutungen, die der Direktor des Oberstudienrats, Präsident Albrecht, bei der Beratung der Lehrerbefordlungsvorlage in der letzten Session machte, hatte man zu der Annahme kommen können, daß es sich um ein neues Schulgesetz, also um Reformen im inneren Betrieb der Schulen handeln würde. Wie jetzt von der Regierung auf das bestimmteste versichert wird, ist das nicht der Fall. Man will vielmehr die Schulleitung zentralisieren, also rein verwaltungstechnische Vereinfachungen herbeiführen.

Eine solche Vorlage hat natürlich nicht entfernt die grundsätzliche Bedeutung eines eigentlichen Schulreformgesetzes und würde, rein technisch betrachtet, vielleicht wenig Widerstand finden, da man zunächst von der Vereinheitlichung der Schulleitung nur schultechnische Vorteile erwarten könnte, und die Tendenz der Vorlage im Grunde auch in der Richtung des oft ausgesprochenen Parteiprogramms nach einer selbständigen Ministerialabteilung für Unterricht liegt. Dennoch machen sich auch gegen diese Schulverwaltungsreform sehr geschickte, und leider nicht unbegründete Bedenken geltend.

Zurzeit spielen die Bezirkspräsidenten im elsäß-lothringischen Volksschulwesen eine große Rolle. Der Bezirkspräsident hat vor allem die Befugnis, über Lehrerversetzungen in seinem Bezirk zu entscheiden. Bei voller Harmonie zwischen Oberstudienrat und Bezirkspräsidenten würde der erste dank seiner sachmännlichen Zuständigkeit wohl regelmäßig die in letzter Instanz entscheidende Behörde bleiben. Da diese Harmonie aber keineswegs immer vorhanden ist, hat sich die Selbständigkeit der Bezirkspräsidenten vielfach recht nachdrücklich geltend gemacht, und, wie ohne weiteres anerkannt werden muß, sehr oft im wirklichen Interesse der Schule und der Unabhängigkeit der Lehrer von kirchlichen Einflüssen.

Die Volksschule ist einmal das am höchsten umstrittene Kampfsujet zwischen Klerikalismus und Liberalismus und bei dem vorherrschenden Einfluß der Klerikalen und den vielfachen Zusammenhängen, die zwischen Parlament und Zentralbehörde bestehen, von kirchlicher Seite ständig bedroht. Darunter haben in erster Linie die Lehrer zu leiden, die sich auf irgend eine Weise die Gegnerschaft der Geistlichkeit oder kirchlicher Abgeordneten zugezogen haben. Und hätten die Bezirkspräsidenten nicht weitgehende Rechte in Schulangelegenheiten befehlen und sie zugunsten der angefeindeten Lehrer geltend gemacht, dann wäre mancher von diesen auf Nimmerwiedersehen in einem abgelegenen Vogelsandsee verschwun-

den und eine den Klerikalen genehme, fügige Persönlichkeit wäre an seine Stelle getreten. Es kommt dazu, daß in den elsäß-lothringischen Lehrerkreisen zurzeit sehr wenig Vertrauen zur Schulverwaltung besteht. Und zwar hat nicht nur das Vergehen der Oberstudienbehörde bei den Besoldungskämpfen der Lehrer zu diesem bedauerlichen Zustande geführt, sondern auch die Tatsache, daß sich die ganze Standesbewegung und die politische Entwicklung der Lehrerschaft, vor allem ihr Ringen um

Freiheit der Schule von illegitimen Einflüssen ohne Unterstützung des Oberschulrats, in manchen Fällen sogar gegen ihn, vollziehen mußte.

Auf der anderen Seite kann und soll nicht bestritten werden, daß es ein Gewinn für die Schule und die Lehrer wäre, wenn diese ohne weiteres von dem einen in den anderen Bezirk versetzt werden könnten, vorausgesetzt, daß die Versetzungen nur im dienstlichen Interesse erfolgten, und wenn die Reibereien zwischen Oberschulrat und Bezirkspräsidenten, die der

Lehrerschaft nicht verborgen bleiben, aufhörten. Im ganzen wird es bei der Neuordnung der Dinge im wesentlichen auf die richtige Lösung der Personalfrage ankommen. Bleibt darin alles, wie es ist, dann vermögen wir in der Reform keine Besserung der Verhältnisse zu erblicken, denn die techn. Vorteile würden dann zum mindesten aufgewogen werden durch Nachteile sachlicher und persönlicher Natur. Aber schließlich hängen auch die Vorzüge der bestehenden Einrichtung davon ab, daß auf den Posten der Bezirkspräsidenten und Bezirkschulräte die richtigen unabhängigen Männer stehen, wie es jetzt der Fall ist. Verschwinden diese, dann würden vielleicht auch die Gegner der beabsichtigten Reform nach der Zentralisierung verlangen.

Bei dieser zweifelhaften Lage ist es schwer, zu sagen, welches Schicksal der Vorlage, die übrigens erst in den nächsten Monaten fertig wird, in der Zweiten Kammer beschieden sein wird. Auf jeden Fall aber ist zu erwarten, daß das Zentrum und der Lothringer Block ihr nur zustimmen werden, wenn sie die Gewißheit haben, daß eine ihnen zuzugende Persönlichkeit die Leitung der Zentralstelle behält oder bekommt. Auf liberaler Seite aber wird man alle Veränderungen im Schulorganismus zunächst mit großem Mißtrauen betrachten, denn die Gefahr, daß sich der Klerikalismus dabei neue Rechte und Einflüsse verschafft, ist zu groß. Und Klerikalisierung der elsäß-lothringischen Volksschule hieße gleichzeitig auch eine neue Gefahr für die nationale Entwicklung der Schule heraufbeschwören, denn der elsäß-lothringische Klerikalismus ist und bleibt auf absehbare Zeiten doch Schutz und Schild des anti-deutschen Nationalismus.

Wir haben zu der jetzigen Regierung das Vertrauen, daß sie diese Gefahren richtig erkennt und nicht selbst die Hand dazu bieten wird, sie zu verstärken, aber wir haben bisher noch keine Beweise dafür, daß sie dem Drängen der Mehrheit der Zweiten Kammer gegebenenfalls auch ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen mag. Und doch wird es immer eine ihrer vornehmsten Aufgaben bleiben müssen, darüber zu wachen, daß von der staatlichen Herrschaft über die Schule auch nicht das kleinste Stück abdröckelt. Da der Schulverwaltungsreform auch Denkschriften über innere Schulreformen beigegeben werden sollen, wird die Regierung zweifellos Gelegenheit erhalten, sich über ihren Standpunkt unzweideutig zu äußern.

Unser Mitarbeiter schreibt uns weiter:
Es sind schon vielfach Konflikte zwischen Geistlichen und Lehrern erfolgt. Einer ist besonders traurig. Der Lehrer Hildwein in Wettolsheim, der eine blühende Fortbildungsschule und einen segensreich wirkenden Weinbauverband gegründet hat und leitet, geriet aus politischen Gründen in Konflikt mit dem Ortspfarrer Blondé, der auf Verweisung drang. Dem Lehrer ist über sein berufliches Wirken das denkbar beste Zeugnis durch die Anhänglichkeit seiner Gemeinde ausgesprochen worden, und die Schulbehörde sollte froh sein, wenn sie viele Männer von solcher Tatkraft und solcher Vielseitigkeit unter ihren Lehrern hätte. Statt dessen gibt sie den Mann preis und läßt dadurch in der ganzen Lehrerschaft Unernstungsgeist und ideales Streben.

Und noch mehr: sie wirkt verbitternd und zerlegend auf die Lehrer, denn während Hildwein auf seine Beschwerden und Anträge keine Antwort erhält, wird der nationalistische Abgeordnete und Antimus der Colmarer Regierung, Feinde durch eine persönliche, seinen Wünschen entsprechende Nachricht, vom Staatssekretär beglückt.

Man kommt bei solchen Zuständen immer mehr zu der Überzeugung, daß die Leitung des elsäß-lothringischen Schulwesens, in solchen Händen liegt. Ein Mann, dem die Aufgaben der deutschen Volksschule weisensfremd sind, vermag sich gar nicht in die Lage seiner Lehrer zu versetzen. Er kann an ihren Bestrebungen und Kämpfen keinen innerlichen Anteil nehmen und wird sich, wenn er vollends als Staatssekretär gezwungen ist, auf die politische Konstellation Rücksicht zu nehmen, nur zu leicht vor dem mächtigeren politischen Faktor, in diesem Falle dem Klerikalismus, beugen. Die deutsche Schule in Elsaß-Lothringen braucht einen Mann, der mit Leib und Seele mit ihr und für sie wirkt und unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit für ihre Befreiung von jedem illegitimen Einfluß zu kämpfen bereit wäre.

Deutsches Reich.

Zum Gesekentwurf über das Verfahren gegen Jugendliche

Schreibt man uns: Der von der „Nordb. Allgem. Zeitung“ veröffentlichte Entwurf, der die Regelung des Verfahrens gegen Jugendliche durch ein besonderes Gesetz vorgeschlägt, ist ein Teil des bereits in der vorigen Legislaturperiode dem Reichstag vorgelegten

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Wirkungen der dänischen Fleischfuhr.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Köln a. Rh., 26. Sept. Nachdem eine Anzahl rheinischer Städte dazu übergegangen ist, dänisches Fleisch durch Vermittlung der Metzgermeister oder direkt an die Konsumenten abzugeben, macht es nunmehr bereits einigen Stadterwartungen Schwierigkeiten, von Dänemark Fleisch zu bekommen, welches unterdessen um einige Mark pro Zentner in die Höhe gegangen ist. Einzelne rheinische Stadterwartungen haben insoweit namentlich die Absicht, holländisches Fleisch einzukaufen. Während heute auf dem Kölner Schlachthof 64 Hälften dänisches Fleisch verkauft wurden, entwickelte sich eine derartige Nachfrage, daß nicht alle Metzger befriedigt werden konnten. Dabei zeigte sich die auffallende Tatsache, daß das hiesige Fleisch, soweit es sich nicht um erste Qualitäten handelt, im Preis um 2 bis 3 1/2 herunter ging, so daß auch hiesiges Fleisch bereits für 77 und 78 1/2 zu haben war.

Jesuitengesetz und Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 26. Sept. Ueber Jesuitenfrage und Bundesrat werden von anderen Blättern fortgesetzt die unzutreffendsten Nachrichten verbreitet, die der Richtigkeit bedürfen. Es ist unrichtig, daß sich der Bundesratsausschuß für das Justizwesen noch in dieser Woche mit dem bayerischen Antrag auf zuverlässige Auslegung des Begriffs „Ordnungstätigkeit“ im Jesuitengesetz beschäftigen werde. Als der Bundesrat in die Sommerferien ging, wurde in Aussicht genommen, daß seine Ausschüsse anfangs Oktober ihre Tätigkeit wieder aufnehmen sollten. An dieser Bestimmung ist nichts geändert worden. Falsch ist es auch, daß die vom Reichsjustizamt ausgearbeitete Denkschrift über das Jesuitengesetz dem Bundesrat bereits zugegangen sei. Auch alle sonstigen, diese Angelegenheit betreffende Meldungen beruhen auf haltlosen Vermutungen. Die Sache ruht seit der Vertagung des Bundesrats vollständig und an ihrem Stand hat sich inzwischen nichts geändert.

Prinz Heinrich in Tsingtau.

(Eigener Drahtbericht.)
Tsingtau, 26. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist heute, nachdem der Kreuzer „Scharnhorst“ am 24. September die japanischen Gewässer verlassen hatte, begleitet von „Gneisenau“, „Leipzig“ und zwei Torpedobooten hier eingetroffen. Der Prinz wird die ihm vom Kaiser aufgetragene Besichtigung im Schutzgebiet Kiautschou vornehmen. In Kioto, Nijojima und Nagasaki genöß der Prinz noch die Gostfreundschaft des japanischen Hofes. Der japanische Ehrendienst verabschiedete sich in Nagasaki.

Die englischen Flottenmanöver.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 26. Sept. Zwei Geschwader Torpedojäger des Feindes drangen heute in die Bucht von Filey ein, nahmen den Platz, entfernten die englische Flagge von der Küstenstation und hielten dafür die feindliche. Im Augenblick befindet sich die ganze Küste von Yorkshire in den Händen des Feindes.

Verstärkte Mobilmachung in der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Konstantinopel, 26. Sept. Amtliche Nachrichten aus der Türkei bestätigen die Tatsache fester Abmachungen unter den kleinen Balkanstaaten, ohne auf die Grundlage dieser Abmachungen, die Einigung über die Ziele, einzugehen. Politische Kreise fahren fort, sich optimistisch zu äußern. Die Militärs betreiben ernsthaft die Bereitstellung des türkischen Heeres. Die angeblichen großen Manöver im Bezirk Adrianopel sind in Wirklichkeit die ersten Vorbereitungen des Aufmarsches des Heeres.

Außer den Linien divisionen des 4. Korps und einer unbekannt Anzahl auf den Kriegszug gesetzter europäischer Landwehr divisionen der 1. Armeeinspektion werden an den Manövern teilnehmen: 5 anatolische Landwehr divisionen, deren Einberufung gestern befohlen wurde, die also nach einigen Tagen durch Konstantinopel kommen werden. Es ist wahrscheinlich, daß Bulgaren durch Mobilmachung der Grenz divisionen antworten wird.

Konstantinopel, 26. Sept. Authentischen Informationen zufolge werden alle Bezirke Adrianopel, Saloniki, Monastir und Koffowo sowie 12 Divisionen an den Manövern teilnehmen, denen große Bedeutung beigelegt wird. (S. auch unter „Türkische Krise“ S. 13.)

Konstantinopel, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Den Blättern zufolge erklärte der Minister des Innern, Arabunghian, dem bulgarischen Gesandten Sarafow, welcher Aufklärung bezüglich des Zweckes der Manöver verlangte, daß die Manöver, welche alljährlich stattfinden, nicht als eine Drohung gegen Bulgarien angesehen werden sollten, mit dem die Porte trotz der in der letzten Zeit sich dort bemerkbar machenden Erregung die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten wünsche. Die Vertreter der Türkei erhielten die Befehle, den Mächten die gleichen Versicherungen bezüglich der Manöver abzugeben.

Rücktritt des türkischen Ministers des Innern.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 26. Sept. Der Minister des Auswärtigen hat seine Entlassung eingereicht. Der Rücktritt wird in Zusammenhang mit dem Scheitern der offiziellen Friedensverhandlungen gebracht. Es heißt, der Minister sei mit seiner Meinung im letzten Ministerrat nicht durchgedrungen.

Angebotliches Ultimatum Italiens.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 26. Sept. Der „Peuple Parisien“ meldet heute früh, daß die italienische Regierung der Porte ein Ultimatum gestellt habe, das am 1. Oktober ablaufe. Nach diesem Zeitpunkt wird Italien alle seine Operationen zu Wasser und zu Lande wieder aufnehmen.

Rußland und China in der Mongolei.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 26. Sept. Fürst Udar von Mongolien hat Expreßboten nach Chardin geschickt mit der Meldung, daß chinesische Soldaten in seine Provinz einen Einfall gemacht und 5000 Einwohner hingerichtet hätten. Er bittet um sofortige russische Hilfe. Er selbst ist mit seiner Familie in die Berge geflohen.

In Tutschan ist die Lage sehr kritisch; der abgesetzte Gouverneur hat sich in der Stadt verschanzt, um seinen Nachfolger nicht herein zu lassen.

Die Fleischvergiftungen in Köln.

(Eigener Drahtbericht.)
Köln, 26. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab der Abgeordnete Dr. Kranz, der Delegierte der Stadt Köln für das Medizinale eine längere Erklärung über die Massenerkrankungen infolge von Fleischvergiftung ab, welcher wir folgen des entnehmen: Ingesamt sind bis jetzt 101 Fälle von solchen Erkrankungen bekannt geworden, davon 31 erst im Laufe des heutigen Donnerstag. Alle Erkrankungen werden von den Betroffenen und ihren Verzien auf Fleischgenuß zurückgeführt. Als Verkäufer des Fleisches sind bisher vier Metzger ermittelt, von diesen kommt einer allein in 74 Fällen in Betracht, ein zweiter in 21 und bei den anderen in 2 bis 3 Fällen.

Weitere Details siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 16 Seiten.

Gesetzentwurf zu einer Strafprozeßordnung, der gemeinsam mit dem Entwurf zur Änderung des Gerichtsverfahrens und einem Einführungsgezet zu beiden Gesetzen zur Vorlage gelangte. Das dritte Buch des Entwurfs einer Strafprozeßordnung enthält besondere Arten des Verfahrens. Und der erste Abschnitt dieses Buches regelt das Verfahren gegen Jugendliche. Die Gesetzentwürfe gelangten bekanntlich nicht zur Verabschiedung, weil über eine Reihe grundsätzlicher Fragen keine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag erzielt werden konnte. Da aber eine einheitliche Regelung des Strafrechts gegen Jugendliche von der öffentlichen Meinung als dringend erforderlich angesehen wird, hat die Reichsregierung sich entschlossen, sie als Sondergesetz in Vorlage zu bringen. Für die parlamentarische Behandlung der Vorlage ist zu berücksichtigen, daß der Bundesrat sich mit ihrem Inhalt bereits einmal beschäftigt hat und daß ihre Fassung das Ergebnis der Beratungen zwischen Reichsregierung und Bundesrat darstellt. Die Beratungen der neuen Vorlage werden also im Bundesrat keine nennenswerte Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grunde gilt es als wahrscheinlich, daß der Reichstag schon bei seinem Zusammentritt die Vorlage vorfinden wird.

Auf die Notwendigkeit großzügiger Bahnbauten in unseren afrikanischen Kolonien

weilt Generalleutnant v. Liebert im „Tag“ hin: „Aus Afrika ist die wenig erfreuliche Kunde gekommen, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamts bei seiner Reise nach Südwest die dringende Bitte der Farmer des südlichen Bezirks Gobabis um Anschluß an das Eisenbahnnetz abgelehnt habe. Das Kolonialamt habe sich durch ein Versprechen des früheren Staatssekretärs Dernburg dem Reichskolonialamt gegenüber gebunden, keine neue Bahnbauten zu fordern, bevor nicht die gegenwärtig im Bau befindlichen Linien vollendet seien. Diese Abmachung bedeutet in Wirklichkeit einen Stillstand der kolonialen Entwicklung auf mehrere Jahre. Die ersten zwanzig Jahre der Existenz unserer Schutzgebiete haben uns die traurige Lehre eingebracht, wie die größten fruchtbarsten und entwicklungsfähigsten Räume wirtschaftlich tot dalagen, weil ihnen die Verkehrsmittel und damit eine Absatzmöglichkeit für ihre Erzeugnisse fehlten. Seit 1905 ist es besser geworden. Die vier afrikanischen Schutzgebiete haben alle den Anfang mit einem Schienennetz gemacht, und überall kann man von diesem Augenblick an erst von einer wirtschaftlichen Entwicklung sprechen. Nachdem nunmehr so gute und sichere Erfahrungen mit der direkten oder indirekten Rentabilität aller kolonialen Eisenbahnen gewonnen sind, darf unter keinen Umständen ein Stillstand im Ausbau der verschiedenen Bahnnetze eintreten. Wir stehen überall nur im Anfang der natürlichen Entwicklung. Deshalb kann die Kolonialverwaltung unmöglich sich durch ein vor langen Jahren gegebenes Versprechen die Hände binden lassen. Sie muß frühzeitig aufstehen und rechtzeitig handeln. Es steht aber auch zu erwarten, daß alle national gerichteten Parteien des Reichstages diese Frage als hoch bedeutsam anerkennen und die Regierungen nach der gewünschten Richtung drängen werden, weil die Unterlassung und Verschiebung des Weiterausbaues des Bahnnetzes nicht wieder gutzumachende Folgen haben müßten. Vom jetzigen Staatssekretär ist zu erwarten, daß er sich der Wichtigkeit dieser Aufgabe nicht entziehen wird, sobald die von seinem Amtsvorgänger eingegangene Verpflichtung aufgehoben wird und ihm die Mittel zur Weiterarbeit gewährt werden. Für das deutsche Reich oder heißt es, frühere Versäumnisse eingeholen und großzügige Arbeit an Stelle engherziger Kleinarbeit zu sehen. Eile tut not!“

Die Kriminalität im Heere. Die amtliche Uebersicht der im Jahre 1911 beim Heere bestraften Verbrechen und Vergehen ist soeben veröffentlicht worden. Die Gesamtsomme der Angeklagten belief sich auf 14 822 (14 324), von denen 12 917 verurteilt, 1905 freigesprochen wurden. Bei einer Iststärke von 695 994 Köpfen ergibt sich darauf 1,86 (1,81) als Verhältniszahl der Verurteilungen. Wegen militärischer Verbrechen und Vergehen wurden 6319 (6076) Personen bestraft; davon wegen unerlaubter Entfernung 505 (727), wegen Fahnenraub 578 (564), wegen Selbstbeschädigung und Verschöpfung von Gebrechen 40 (38), wegen Freigabe 4 (0). Die strafbaren Handlungen gegen die Pflicht der Unterordnung haben nur teilweise eine geringe Zunahme erfahren. Noch günstiger ist die Entwicklung in bezug auf den Mißbrauch der Dienstgewalt durch Vorgesetzte und Wachen. Es wurden nämlich bestraft wegen Beleidigung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener 132 (134), wegen Mißhandlung Untergebener 337 (340).

Badische Politik.

Reichstagsabg. Dr. Arendt in Karlsruhe.

Auf den heute abend in der „Eintracht“ stattfindenden Vortrag des reichsparlamentarischen Reichstagsabg. Dr. Arendt — Zutritt frei für jedermann —, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der bekannte Parlamentarier wird über „Die Entwicklung der Parteien in den letzten Jahren“ sprechen.

Die „Schulfälle“.

Der „Straßb. Post“ wird geschrieben: Der Nuggenstürmer Schulfall bildet immer noch den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Tagespresse, wobei vielfach übers Ziel geschossen oder sogar teilweise vom Verlassen der bewährten liberalen Schulpolitik gesprochen wird. Bei ruhiger Ueberlegung wird aber wohl zugegeben werden müssen, daß die Unterrichtsverwaltung zur Entlassung des Unterlehrers Hall in Nuggensturm nach Lage der Verhältnisse, sowohl des Schulgesetzes wie auch des Beamtengesetzes, berechtigt war, denn der Religionsunterricht ist nicht nur ein lehrplanmäßiges Fach, sondern ein Pflichtfach. Wenn nun ein Lehrer nicht fähig ist zu unterrichten — und darüber zu entscheiden steht nach der liberalen Schulgesetzgebung von jeher den Kirchen zu, — so ist dieser Mangel nicht geringer anzusehen, als wenn der Lehrer nicht in der Lage ist, Unterricht in deutscher Sprache, im Rechnen oder in einem ähnlich wichtigen Fach zu erteilen. Der Ausweg, einen Lehrer, der Religionsunterricht nicht erteilen kann, einfach in eine Stadt zu versetzen, in der andere Lehrer diesen Unterricht für ihn übernehmen, ist nicht so leicht gangbar, wie es auf den ersten Anblick scheinen mag. Denn auch an den Volksschulen der großen Städte hat im allgemeinen jeder Lehrer Religionsunterricht zu erteilen, so daß die Zuweisung von Lehrern, welche die Befähigung hierzu nicht besitzen, für die örtliche Schulleitung Schwierigkeiten im Gefolge hat. Die Unterrichtsverwaltung war sonach zu ihrem Vorgehen nicht nur berechtigt, sondern durch die Umstände in eine gewisse Zwangslage verlegt. Damit ist aber nicht gesagt, daß unbedingt so gehandelt werden mußte, und daß es der bisherigen bewährten badischen Schulpolitik entsprochen hätte, so zu handeln, wie geschehen. Denn es muß den Ansehens erwachen, als ob die Unterrichtsverwaltung nicht auf Grund eigener Prüfung, sondern lediglich auf den Wind der Kirche den Unterlehrer entlassen habe, wobei noch als erschwerend dazu kommen wird, daß

die Entlassung nach der bisherigen Schilderung erfolgt sein soll, ohne daß zuvor der Unterlehrer Gelegenheit gehabt hätte, sich zu rechtfertigen. Hier bestehen noch Unklarheiten, die der Aufklärung bedürfen, bevor ein endgültiges Urteil über die Maßnahme der Unterrichtsverwaltung gefällt werden kann. Es kann doch nicht, wie dies meist geschieht, auf den einen Fall hin angenommen werden, daß die Männer, die bisher die badische Schulpolitik in durchaus einwandfreier Weise und in liberalem Sinne geleitet haben, nunmehr plötzlich die Soberheitsrechte des Staates zugunsten der Kirche preisgeben, um so weniger, wenn man berücksichtigt, daß sich der Fall während der Abwesenheit des Ministers ereignet hat. Nachdem Unterrichtsminister Dr. Böhm, der für alle Entscheidungen seines Ministeriums die Verantwortung zu übernehmen hat, aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, wird er diesen Fall wohl eingehend prüfen und, wie zu erwarten ist, eine Lösung finden, die den verschiedenen Interessen gerecht wird. Ein anderer Schulfall, der sich im Bezirk Wertheim ereignet hat, wird vielfach gleich bemerkt wie der Nuggenstürmer, wohl um eine Kursänderung der badischen Schulpolitik um so glaubhafter dazun zu können. Dieser Versuch muß aber mißglücken, weil in diesem Fall dem Lehrer die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts überhaupt nicht entzogen wurde, der Lehrer vielmehr durch seine Verhältnisse mit dem Vorstehen des Ortschulrats sich eine Disziplinaruntersuchung zugezogen hat, in deren Verlauf er auf Grund der Untersuchungen einstweilen seiner Stellung entbunden wurde.

Nationalliberale Arbeiterbewegung.

Der Mannheimer nationalliberale Arbeiterverein hat beschlossen, demnächst die Einladung zu einer Vertrauensmännerversammlung nationalliberaler Arbeiter Badens ergehen zu lassen. Eine Umfrage hat ergeben, daß in allen industriellen Bezirken des Landes der Wunsch nach einem engen Zusammenhange der nationalliberalen Arbeiter besteht. Ort und Zeit der Versammlung wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Bund der Festbesoldeten.

Der Bund der Festbesoldeten hielt in Karlsruhe eine auch von auswärtig besuchte Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, umgehend im Benehmen mit sämtlichen in Betracht kommenden Organisationen eine Eingabe an die Landstände zu richten, in welcher diese ersucht werden sollen, die Groß-Regierung zu veranlassen, alsbald Maßnahmen gegen die besonders durch die hohen Fleischpreise bedingte fortgesetzte Steigerung der Kosten der Lebenshaltung zu treffen.

Ferner wurde es als erwünscht bezeichnet, daß bei den kommenden Landtagswahlen von den politischen Parteien Kandidaten auch aus den Kreisen der mittleren und unteren Beamten in ausgiebiger Zahl aufgestellt werden. Hierwegen sollen zunächst bald Verhandlungen mit den Landesorganisationen der bürgerlichen Parteien gepflogen werden.

Abg. Dr. Frank zum Fall Hildebrand.

In der Mitgliederversammlung des Mannheimer sozialdemokratischen Vereins bedauerte ebenso wie der Berichterstatter über den Chemnitzer Parteitag, Parteisekretär Mertel, Reichstagsabgeordneter Dr. Frank den Ausschluß Hildebrands. Hildebrand sei eine ehrliche Gesinnung, wie man sie innerhalb der sozialdemokratischen Partei nur selten finde und sehr gut brau-

chen könne. Hildebrand habe auch nicht den Klassenkampf verworfen, wie jetzt gesagt werde, sondern sei nur auf Grund seiner wissenschaftlichen Forschungen zu anderen Ergebnissen gekommen. Nicht nach Meinungen, sondern nach Handlungen solle man richten; in letzterer Hinsicht habe sich Hildebrand nicht das Mindeste zu Schulden kommen lassen. Insbesondere habe er niemals, wie es oft von „radikaler“ Seite gefehle, eine Aktion der Partei gestiftet. Hildebrand habe bei seiner Verteidigung mit Recht darauf verwiesen, daß, wenn man ihn ausschließe, man ebenso gut die Kannelot, Dr. Bensch usw. ausschließen müsse, die in der Frage der Abrüstung sich mit der Parteilichkeit und Parteilichkeit in schärfster Weise ausgesprochen hätten. Auch er (Frank) halte den Ausschluß Hildebrands für eine politische Torheit und stehe auf dem Standpunkt, daß dies so bald als möglich wieder gut gemacht werden müsse. Er erinnerte dabei an die Wiedereinnahme der in Halle 1891 ausgeschlossenen „Jungen“ in der Partei. Die Ausführungen Franks wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Badisches Zeitungswesen.

In einem das badische Zeitungswesen betreffenden Artikel der „Oberrheinischen Korrespondenz“, der auch von uns übernommen wurde, sehen die Angaben über die sozialdemokratische Presse, worauf die „Mannh. Volksstimme“ jetzt aufmerksam macht. Wir tragen hiermit ergänzend nach, daß die Zahl der sozialdemokratischen Blätter von 1901 bis 1910 von 6 auf 4 gefallen ist.

Lahr, 26. Sept. In dem im Verlag von Moritz Schauenburg erscheinenden badischen Kartenwerk, eine auf wirtschaftlicher und politischer Grundlage aufgebaute graphische Darstellung des Großherzogtums Baden enthaltend, ist nun die vierte Karte erschienen. Sie stellt in ähnlicher Weise wie die vor zwei Jahren ausgegebene Karte über die Ergebnisse der badischen Landtagswahlen diesmal den Wahlausfall der jüngsten badischen Landtagswahlen von 1912 dar. Durch eine flotte und sauber ausgeführte farbige Wiedergabe läßt sich auf den ersten Blick die Parteizugehörigkeit jedes einzelnen Wahlkreises erkennen. Als dankenswerter Beigabe findet man noch zum bequemeren Vergleich die Wahlergebnisse von 1907. Die Rückseite der neuen Karte ist mit einer Statistik der Ergebnisse der Reichstagswahlen in Baden von 1912 und 1907 versehen. Das ganze bildet eine Beilage zu dem 61. Jahrgang des Badischen Geschäftskalenders.

Aus Baden.

Ämtliche Mitteilungen.

Zus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Oberstleutnant a. D. Jakob Stulz in Heidelberg das Verdienstkreuz des Ordens vom Heiligen Orden zu verleihen, dem Leiter der medizinischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Karlsruhe, Professor Dr. Hugo Starck, die unterirdisch nachgelagerte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlerordens 4. Klasse zu erteilen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat ernannt: die Unterlehrer August Stelzer an der Gernbergschule in Lahr zum Hauptlehrer daselbst, Otto Vogelbacher und Joseph Stelz an der Gernbergschule in Karlsruhe und Heinrich Reiter an der Gernbergschule in Freiburg zu Hauptlehrern an diesen Schulen, die Gernbergschulkandidaten Eugen Kullmann in Pforzheim zum Gernbergschulelehrer daselbst und Wilhelm Alendorff in

Reklame-Marten.

Eine neue Krankheit.

Von Fritz Müller.

(Nachdruck verboten.)

Neulich erhielt ich eine sorgfältig initiierte Postkarte: „Lieber Onkel! Hast Du Reklame-Marten? Ich bitte Dich herzlich, schicke mir alle, die Du hast. Die andern haben schon mehr als ich.“

Dein treuer Freund Alfred.“

Mein treuer Freund Alfred, das ist mein zehnjähriger Nefse in München. Mein treuer Freund Alfred hat mir noch nie einen Brief oder eine Postkarte geschrieben. Wenn mein treuer Freund Alfred dies jetzt plötzlich dennoch tut, so mußte was Brennendes dahinterstehen. Die Reklame-Marten stecken dahinter. Als ich die Karte erhielt, hatte ich noch keine Ahnung, was das ist: Reklame-Marten. Aber, daß es eine ernste Sache war, das war mir klar. „Die andern haben schon mehr als ich!“ War das nicht ein Notschrei?

Und welches Onkelherz ist taub gegen Notschreie von Nefsen? Gar wenn sie nicht gleich roh in nackten Mark und Pfennig anmarschieren. Also ging ich auf Erfundigung.

„Du, FINE“, sagte ich, „weißt Du, was Reklame-Marten sind?“ „Reklame-Marten?“ Das sind Marken für Reklame“, sagte sie. „Hm“, sagte ich, „da hast Du recht“, und ging zu meinem Freund, dem Doktor Hugentobler. Doktor Hugentobler weiß sonst alles, macht alles, leimt, klebt, kittet. . . Unter uns heißen wir ihn deshalb auch den Doktor Syndetikon. Was er jedoch nicht übel nimmt, weil er mir schon vorher einen Doktor Idiotikon angehängt hat. Uebrigens ohne hinreichenden Grund.

„Hugentobler“, sagte ich, „hör mal, was sind Reklame-Marten?“ — „memarten, meinst Du“, nahm er mir das Wort aus meinem Munde, „Reklame-Marten sind viereckige, runde, ovale oder polygonale Marken künstlerischer Qualitäten, die von Firmen, Vereinen, Ausstellungen und so weiter zum Zwecke der Propaganda für ihr Unternehmen ausgegeben werden.“

Wie aus der Pistole geschossen, kam es heraus. Er schnaute auf. Ich auch. Aber noch immer sah ich nicht genügend Licht in bezug auf den Zu-

ammenhang zwischen den Reklamemarten und meinem treuen Freund Alfred.

„Und was tun denn die kleinen Buben mit solchen Marken?“ fragte ich weiter.

„Sie sammeln sie“, schob er heraus.

„Sammeln?“

„Ja ja, wie man auch Briefmarken sammelt, oder Ansichtspostkarten, oder bunte Steintugeln, oder Straßenbahnбилетts, oder —“

„Aha, verstehe — aber sage mal, hast Du die Dinger schon gesehen?“ Ich soll nämlich für meinen treuen Freund —

Doktor Syndetikon hatte mich schon am Arme aus dem Zimmer hinausgezogen. Wir standen auf der Treppe. Es war halbdunkel. Wir hörten Gestülper.

„Nicht“, sagte Doktor Syndetikon leise zu mir. Da hörten wir es deutlich:

„Hast d' Lublättchen zum Täuscheln?“

„Ja, eine Gernbergsausstellung gegen eine Orientalische — magst b'?“

„Na, mei' Liaba, da von der Gewerbe is zweomal soviel wert als die Orientalische.“

„Also nacha kriegt d' zwoa orientalische, du Jud, du . . .“

Dann verloren sich die Stimmen in das obere Stockwerk hinauf.

„Siehst Du“, sagte Doktor Hugentobler, „das waren zwei.“

„Zwei, was?“

„Reklamemarkenaustauscher, die ein Geschäft miteinander abgeschlossen haben: zwei Reklamemarten von der früheren orientalischen Ausstellung gegen eine von der jetzigen Gewerbeausstellung.“

„Kann ich sie nicht sehen?“

„Gewiß“, sagte Doktor Syndetikon und rannte den beiden Jungen in das andere Stockwerk nach. Gleich darauf hörte ich ein mörderliches Geschrei im Treppenhaus widerhallen:

„Mama, Maamaaa! der will mir meine Reklamemarten nehmen, huuuu — meine Reklamemarten — huuuuuuu . . .“ Und gleich darauf:

„Was? Schämten sollten Sie sich, Sie alter Depp — dem Buam seine Reklamemarten nemma — sei einjige Freid, die er hat, der arme Buam — Sie alter Depp, Sie . . .!“

Doktor Syndetikon kam wieder die Treppe herunter.

„Es ging nicht“, sagte er, „da war ein Mißverständnis — komm mal auf die Straße mit.“

Wir gingen auf die Straße.

„Siehst Du?“ sagte Doktor Syndetikon und machte eine allgemeine Handbewegung.

Ich konnte nichts besonderes sehen. Es war eine gewöhnliche Straße mit Menschen darauf. Einige gingen. Einige standen.

Auf einmal sah ich es: An allen Ecken, an allen Häusern, hinter Türen standen Buben, Jünglinge und ältere Menschen, die aufeinander einsprachen mit Mund und Händen, mit ausdrucksvollen gerunzelten Gesichtern, mit bewegten Schultern, mit aufgeregt trippelnden Füßen . . .

„Die Börse ist in vollem Gange“, sagte Freund Hugentobler ernst.

„Welche Börse?“

„Die Reklamebörse, natürlich. Hörst Du's tüscheln? Es ist scharfes Geschäfte heute.“

„Können wir uns nicht beteiligen? Weißt Du, mein treuer Freund Alfred hat mir dringend geschrieben, ich möchte doch für ihn —“

„Was für welche?“

„Ich denke, irgenwelche.“

„Hm, wollen einmal sehen.“

Und dann traten wir auf eine Gruppe zu, die ihre Handelschäft hinter einem Dienstmanns-tarren aufgeschlagen hatte.

„Wir möchten Reklamemarten“, sagte Freund Hugentobler ein wenig schüchtern.

„Was für Lublättchen habt Ihr denn?“ sagte ein großer Junge mißtraulich.

„Wir haben keine Lublättchen“, bekannte Doktor Syndetikon etwas niedergeschlagen.

„Dann müßt Ihr da hinübergehen, wo der Milchwagen steht, bei uns wird nur getauscht — aber ich glaube, der Steininger Magl da drüben, der verkauft auch welche.“

Darauf gingen wir zum Steininger Magl beim Milchwagen. Der war auch sofort bereit, uns eine „blaue Mehlser von der zweiten Serie“ um einen Fünfer abzulassen. Ich wollte schon zugreifen. Aber mein Freund blinzelte mir zu.

„Zu teuer“, sagte er zum Steininger Magl geschäftsmäßig.

„Also nacha, drei blaue Mehlserndkompagnie für a Zehner! — billiger kann ich's net geb'n — sie werd'n von morgen ab schon wieder teurer, hat der Wimmer Laver g'sagt.“

Der Wimmer Laver schien eine Autorität zu sein, ein Reklamemarktenbörsenmatador. Darum erlegte ich geschwind das „Zehner!“ und betam

dafür meine drei „blauen Mehlserndkompagnie von der zweiten Serie“. Es waren ganz niedliche Markendrucke.

„Hm“, sagte ich, „aber was tut man denn eigentlich damit?“

„Eigentlich waren sie dazu bestimmt, von der Firma auf die Rückseite ihrer Kuverts geteilt zu werden“, sagte Doktor Syndetikon, „um Reklame für die Firma zu machen — aber dieser Zweck ist jetzt weit in den Schatten getreten gegenüber der Sammelwut, mit der die Marken jetzt in Bücher eingeklebt werden.“

Richtig — dort vorne war der legitime Reklamemarktenhandel bereits in eine solenne Keilerei ausgeartet. Jetzt waren auch die Füße mitbeteiligt. Einige Jungenstiefel suchten offenbar den Magen rentnierter Kontrabenten, die am Boden lagen, und damit auch den Preis zu drücken.

„Ganz wie auf der Wiener Börse am schwarzen Freitag damals“, sagte mein Freund Hugentobler.

Wir schlugen uns noch zu einigen ruhigeren Gruppen und erhandelten im Laufe einer Viertelstunde

1 landwirtschaftliche Maschinenausstellung, rot, dritte Serie,

1 internationales Wettfliegen, grün, letzte Serie,

2 Verkehrsverein, gelb, erste Serie, saft vergriffen,

3 Verschönerungsverein Unterhaching, braun, einzige Serie, lädiert, unter Marktwert,

1 vereinigte Rindvieh- und Schweineausstellung, rosa mit blauen Lupfen, sehr gefragt, mit Aufschlag.

Als wir die Reklamebörse verließen, war erregtes Geschäft in Mehlserndkompagnie, dritte Serie, grün mit roten Lupfen. Der Wert stieg sprunghaft um fünfzig Prozent auf die Nachrich, neue Marken würden von dieser Serie nicht mehr ausgegeben. Einige Verkäufer, die „lieferbar per ultimo“ gehandelt hatten, ohne die Marken wirklich zu besitzen, weil die Schlawberger glaubten, sie später bei niederen Preisen wieder billiger „eindecken“ zu können, suchten ihre Kontrakte mit Verlust zu lösen. Das Neugeld war zuletzt auf eine Frühstücksfemmel mit Belag gestiegen, und es herrschte eine wilde Erregung. Hände streckten sich in die Höhe. Ganze

Mannheim zum Gewerbelehrer in Karlsruhe. Franz Voss in Pforzheim zum Gewerbelehrer in Eberbach, den Handelslehrkandidaten Gustav Hartmann an der Handelschule in Singen zum Handelslehrer dasebst, den Zeichenlehrkandidaten Karl Winkler in Karlsruhe zum Gewerbelehrer in Buchen, den Unterlehrer Eugen Voser in Weinheim zum Handelslehrer in Rastatt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern wurden in gleicher Eigenschaft versetzt: Gewerbelehrer Otto Jürgensen an der Gewerbechule in Eberbach an jene in Karlsruhe; die Handelslehrer Karl Denner an der Gewerbechule in Rastatt und Friedrich Hörth an der Gewerbechule in Wertheim an die Handelschule in Karlsruhe, Simon Fink an der Handelschule in Karlsruhe an die Gewerbechule in Wertheim und Theodor Jickel an der Handelschule in Mannheim an jene in Konstanz.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Werkmeister Heinrich Wild in Basel zum Bauinspektor ernannt.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Knise Joh., Unterl. in Neudorf, nach Beuren, Amt Ueberlingen. Kopp Josef, Hilfl. in Schnelllingen, als Unterl. nach Göschweiler, Amt Neustadt, Korn Wilhelm, Unterl., z. St. beim Militär, als Unterl. nach Weidelsheim, Amt Karlsruhe, Kramer Josef, Hilfl. in Friedrichsdorf nach Ruff, Amt Etenheim, Kühner Franz, Schulst., als Hilfl. nach Rheinau, Amt Mannheim; Lang Rudolf, Hilfl. in Hirsingen, als Schulst. nach Grömmetersbach, Amt Durlach, Leiser Karl, Unterl. in Sulzfeld nach Daisbach, Amt Sinsheim, Perog Raoul, Unterl. in Gengenbach, nach Baden, Rodheimer Friedrich, Schulst. in Wolpadingen, als Unterl. nach Görtz, Amt Waldshut, Lorenz Josef, Unterl. in Karlsruhe, Verlegung nach Biengen, Amt Staufen, zugewandenen, Loti Albert, Schulst. in Hemsbach, als Unterl. nach Rastatt; Rang Wilhelm, Schulst. in Eggenstein, als Unterl. nach Watterdingen, Amt Emmendingen, Marowski Paul, Hilfl. in Hemsbach, nach Weinheim, Mager Ernst, Unterl., z. St. beim Militär, nach Bernau-Simmerthal, Amt St. Blasien, Rehl Friedrich, Schulst., als Unterl. nach Kirchen, Amt Vörrach, Wegler Friedrich, Unterl. in Wehr nach Offenburg, Müller Beria, Unterl. in Willingen nach Wöllingen, Amt Bretten, Wölz Rudolf, Hauptl. in Altheim nach Ostersheim, Amt Schwetzingen, Müller Johann, Unterl. in Schopfheim, an die Rettungsanstalt Sinsheim; Nagel August, Schulst. in Neumeier nach Saschamaden, Amt Achern, Rod Wilhelm, Schulst. in Oberweier, als Unterl. nach Watterdingen, Amt Engen, Ruff Johanna, Schulst., als Hilfl. nach Dill-Weihenfeld, Amt Pforzheim (nicht nach Pforzheim); Oberl. Albert, Unterl., z. St. beim Militär, nach Densbach, Amt Achern, Osterwald Johann, Unterl. in Bach, nach Nadelzell, Amt Konstantz, Oswald Karl, Unterl. in Offenburg, als Schulst. nach Hardheim, Amt Buchen; Pfeiffer August, Unterl., z. St. beim Militär, nach Cutingen, Amt Pforzheim, Preis Friedrich, Unterl. in Königsbach, nach Gölshausen, Amt Bretten; Rid Emil, Unterl. in Ebersteinburg, nach Breitnau, A. Freiburg, Ridert Hermann, Unterl., z. St. beim Militär, nach Mannheim, Römer Wilhelm, Unterl. in Spielberg, als Schulst. nach Eichelbach, Amt Sinsheim, Rösser Fritz, Schulst. in Unterentersbach, als Unterl. nach Mörchi, Amt Cettingen, Roos Josef, Unterl. in Weilersbach, nach Bietigheim, Amt Rastatt; Schäfer Friedrich, Zeichenlehrkandidat, z. Stellvertreter an das Realprogymnasium mit Realschule in Cettingen, Schäfer Wilhelm, Hilfl. in Urpfrach, als Unterl. nach Königsbach, Amt Durlach, Schäfer Emil, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Eichelbronn, Amt Sinsheim, Schäffner Karl, Unterl. in Gösch-

weiler, nach Hülstein, Amt Vörrach, Schabinger Emil, Unterl. in Weinheim, nach Bergausen, Amt Durlach (nicht nach Pforzheim), Schaufele Emil, Schulst. in Rheinsheim, nach Ddenheim, Amt Bruchsal, Scheuble Artur, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Odersbach, Amt Willingen, Schid Friedrich, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Mühlingen, Amt Stodach, Schmidt Maria, Unterl. in Idzenheim, nach Karlsruhe (nicht nach Pforzheim), Schred Friedrich, Hilfl. in Welschnautreut, Verlegung nach Grömmetersbach, Amt Durlach, zugewandenen, Schrab Karl, Hilfl. in Rohrbach, nach Wittenmeier, Amt Lahr, Schwarz Emma, Schulst., als Unterl. nach Willingen, Sedelmeier Joseph, Schulst. in Nibelbach, als Unterl. nach Halberstadt, Amt Baden, Senger Robert, Unterl., zurzeit beim Militär, als Schulst. nach Rieberreggenen, Amt Mühlheim, Selk Hermann, Schulst. in Biesdorf, nach Oberhomburg, Amt Ueberlingen, Senn Ella, Schulst., als Unterl. nach Schopfheim, Steber Joseph, Unterl. in Siegelau, als Schulst. nach Dangstetten, Amt Waldshut, Sprich Rudolf, Schulst. in Weingarten, als Unterl. nach Urach, Amt Neustadt; Thoma Wilhelm, Unterl. in Mannheim, als Hilfl. nach Karlsruhe, Trejzer Arma, Hilfl. an der Vessingchule in Karlsruhe, an die Fichtelschule dasebst; Voll Christoph, Unterl. in Eberbach, nach Leimen, Amt Heilberg; Wagner, Gottlieb, zurzeit beim Militär, nach Ling, Amt Rehl, Weber Gottlieb, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Teutschneureut, Amt Karlsruhe, Weber Elisabetha, Unterl. in Hügelsheim, nach Oberbergen, Amt Breisach, Weich Karl, Schulst. in Uttenhofen, als Unterl. nach Ebersteinburg, Amt Baden, Wellenreuther Adam, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Ulm, Amt Hülh, Wieland Franz, Hilfl. in Unterbental, nach Asen, Amt Donaueschingen, Winterbauer Else, Schulst., als Unterl. nach Sodenheim, Amt Mannheim, Wittmann Hermann, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Haslach, Amt Wolfach, Wittmann Karl, Hilfl. in Neudorf, als Unterl. nach Dörlersberg, Amt Wertheim, Wolf Hermann, Unterl., zurzeit beim Militär, nach Gauangeloch, Amt Heilberg, Wunsch Emil, Hilfl. in Oberpflanzbach, nach Rotstetten, Amt Waldshut.

3. Entsetzungen: Braun Albert, Unterl. in Bad. Rheinfelden, Brauner Ferdinand, Unterl. in Teutschneureut, Bischoff Johann, Unterl. in Ulm, Blümel Marie, Hilfl. in Freiburg, Baier Gertrud, Hilfl. in Mannheim; Drexler Emil, Unterl. in Mühlbach; Gage Otto, Unterl. in Kietlingen; Grant Gustav, Hilfl. in Haslach, Amt Wolfach; Jock Karl, Unterl. in Rittersbach, Amt Dossach; König August, Unterl. in Dinglingen, Amt Lahr, Krauthemer Karl, Unterl. in Watterdingen, Amt Engen; Mann Werner, Unterl. in Weutrich, Amt Ueberlingen; Reich Reinhard, Hilfl. in Fröhnd, Amt St. Blasien, Reith August, Unterl. in Billingsen; Schmel Rosa, Unterl. in Bollenbach, Amt Wolfach, Schred Friedrich, Hilfl. in Welschnautreut, Straub Alfred, Unterl. in Welschingen; Thoma August, Unterl. in Gauangeloch; v. Voigts-Rheh Lore, Unterl. in Ruff; Werner Wilhelm, Unterl. in Oberreggenen, Amt Mühlheim; Ziegelmüller Franz, Hilfl. in Reuhsch, Amt Staufen.

4. Austritte aus dem Schuldienst: Bertsch Oskar, Unterl. in Watterdingen, Amt Emmendingen; Hübshenberger Karl, Hauptl. in Strittmatt, Amt Waldshut.

Frachtnachlaß bei Ausnützung des Ladegewichts. Karlsruhe, 26. Sept. Wie auf den meisten deutschen Bahnen, so treten am 1. Oktober auch auf den badischen Staatseisenbahnen die neuen Bestim-

mungen in Kraft, nach denen bei Ausnützung des Ladegewichts der 15 und 20 t-Wagen ein Frachtnachlaß gewährt wird. Die Ermäßigung ist für Nahentfernungen abgestuft und beträgt bei Wagen mit einem Ladegewicht von 15-19,9 t 20 t und mehr auf Entfernungen von 1-24 1 M 1,40 M 25-52 2 M 2,70 M 53 und mehr 3 M 4.- M für den Wagen.

Für Güter, die nach den schon bisher nur unter der Bedingung der Ladegewichtsausnützung geltenden sowie nach gewissen sonstigen Ausnahmetarifen abgefertigt werden, gilt die neue Bestimmung nicht. Näheres ist durch den zur Ausgabe gelangenden Nachtrag VII zur Vdt. 1 des badischen Gütertarifs oder durch die Güterabfertigungsstellen zu erfahren. Die neuen Bestimmungen bedeuten einen großen Frachtausfall für die deutschen Bahnen, der sich aber, wie man hofft, durch eine bessere Ausnützung der Wagen bezahlet machen wird.

Die Maßnahme ist z. B. dem neu eingerichteten ständigen Ausschuss des badischen Landeseisenbahnrates zur Begutachtung vorgelegt und von ihm einhellig gebilligt worden.

— Karlsruhe, 26. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 44 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Bekämpfung der Geflügelcholera betreffend.

— Durlach, 26. Sept. Das Platanwäsen der Stadt soll, nachdem die Stadterhaltung etwa 20 Platanen entfernt hat, nach einem Gemeinderatsbeschluss in eigener Regie betrieben werden.

— Mannheim, 26. Sept. Die große Parade der Rheinflotte, die am Nachmittag des 20. Oktober stattfinden wird, wird vom Verkehrsverein im Auftrag der Stadtverwaltung im Benehmen mit den städtischen und städtischen Behörden vorbereitet. Die Flottenparade wird mit einer Hafenrundfahrt verbunden und die Stadterhaltung der Teilnehmern an der Verammlung des Deutschen Schiffsvereins dabeit. Es werden auch verschiedene Fährlichkeiten erachtet. Die hiesigen und auswärtigen Reedereien haben sich bereit erklärt, die Veranstaltung, die in dieser Großzügigkeit das letztmal anlässlich der Einweihung des Inbetriebnehmens im Jahre 1907 vor sich ging, durch Entsendung von Dampfern zu unterstützen. Eine Anzahl größerer Firmen beisteht sich sogar mit mehreren Räderbooten und großen Schraubendampfern.

— Mannheim, 26. Sept. Der fürzlich aus dem Amtsgefängnis ausgebrochene Schlosser Rosak aus Böhlen ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Seit seiner Flucht aus dem hiesigen Gefängnis hat Rosak wieder zwei Einbruchsdiebstähle verübt.

— Mannheim, 26. Sept. Seinen Verletzungen erliegen ist der 33 Jahre alte ledige Vorarbeiter Karl Bretter, der am 14. d. Mis., abends nach einem Sturz in einer Wirtshaus auf der Straße einen Stich in die Lunge erlitt, im Allgemeinen Krankenhaus. Der Täter, der den Spiknamen Meerretsch führt, ist flüchtig.

— Eichelbach, 26. Sept. Wegen des massenhaften Auftretens des Keuchhustens wurde die Kleintierdusche bis auf weiteres geschlossen.

— Mörchi, 26. Sept. Unter reger Anteilnahme der Einwohner wurde der mit einem Kostenaufwand von 130 000 M. erbaute Schulhausneubau seiner Bestimmung übergeben. Nach Verabschiedung vom alten vor etwa 60 Jahren an Stelle der früheren Dorfkirche erbauten Schulhauses begab sich die mit Blumen geschmückte Jugend vor das Portal des Neubaus, wo ein feiner Musikvortrag des Musikvereins Bürgermeister Fitterer die zahlreich er-

schienenen Festgäste begrüßte und besonders Oberbaurat Jorschner von der Großh. Bauinspektion Karlsruhe für seine wohlgeungene Arbeit und seine treffliche Bauleitung dankte. Der Feier wohnten u. a. auch Regierungsrat Wendi, Schulkommissar Reinfurth als Vertreter des Großh. Kreisschulamtes Karlsruhe, Regierungsrat Dr. Ujal in Schwetzingen an.

— Rastatt, 26. Sept. Hier starb der im Ruhestand lebende Rektor a. D. Eduard Ruhn im Alter von 91 Jahren. Der Verstorbene war lange Zeit hindurch Vorstand der Gewerbechule und hat sich als solcher große Verdienste um die Entwicklung dieser Anstalt erworben.

— Rastatt, 26. Sept. Gestern abend brach in der chemischen Fabrikanstalt des Herrn Busch am Gewerbetanal Feuer aus, das aber durch rasches und energisches Eingreifen erlosch werden konnte, so daß der angerichtete Schaden nicht erheblich ist.

— Baden-Baden, 26. Sept. Auf Grund des Ergebnisses der Erhebungen bei den Eltern der Schüler wird an der Oberrealschule während des Winterhalbjahres der fünfstündige Vormittagsunterricht eingeführt. Bei 120 Zustimmungen sind 17 Ablehnende. An der Höheren Mädchenchule lauteten nur 61 Antworten für den fünfstündigen Vormittag, dagegen 127. An letzterer Schule bleibt deshalb die Unterrichtszeit wie bisher bestehen. Beim Gymnasium überwiegt ähnlich wie bei der Oberrealschule die Zahl der Zustimmungen; auch hier wird voraussichtlich der fünfstündige Vormittagsunterricht eingeführt.

— Vom Schwarzwald, 26. Sept. Die verfloßene und auch die vorlezte Nacht war außerordentlich kalt. Die Temperaturen sanken weit unter den Gefrierpunkt; in der Paar und im Hällental gab es vereinzelt 3 bis 4 Grad Kälte. Die Matten der Berge sind bis tief in den Vormittag hinein mit einer dicken Reifschicht überzogen. Seit Jahren war die Witterung nicht so kalt im September wie heuer. Die Berden wurden in den letzten Tagen fast überall angefroren. Im Markgräflerland fällt die Preiselbeerezeit dieses Jahr besonders reichlich aus.

— Balg, 26. Sept. Farrer E. Krieg ist im städt. Krankenhaus zu Baden an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Krieg war ein Neffe des verstorbenen Prälaten Professor Dr. C. Krieg in Freiburg.

— Jechingen, 26. Sept. In einer der letzten Nächte wurde der Butterhändler Wegger von hier in einem fremden Stalle ermordet und festgenommen. Wegger hat sich wiederholt nachts in fremden Stallungen herumgetrieben und die Kühe gemolken. Die Milch verwendete er aller Wahrscheinlichkeit nach für sein Buttergeschäft.

— Endingen, 26. Sept. Hier ist der weltlich bekannte trinkfeste Kaiserlicher Fidei Bollaß nach Zurücklegung seines 94. Geburtstages, ohne zuvor krank gewesen zu sein, gestorben. Sein eindrucksvolles Bildnis wurde seit Jahren auf der Veranda des Kaiserpalastes in Karlsruhe aufbewahrt und im In- und Auslande massenhaft verbreitet.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ siehe Seite 5.)

Den Empfang der Herbst-Neuheiten zeigt ergebenst an Hans Leyendecker Reelle, Herrenscheiderl. I. Rangos mäßige Preise. Kaiserstraße 177, 2. Stock.

Knäuel von Jungens suchten von den wenigen Vertäufern Material zu erlangen. Das Geschäft ging in die Siedehöhe.

Wir verließen suchtpartig die Reklamemarkenbörse. Auf der Hauptpost gab ich das Erworbene „eingeschrieben“ an meinen treuen Freund Alfred und teilte ihm auf einem Zettel kurz die Börsenfindung mit:

„Borbörse schleppend. Einige Nachfrage in Internationales Wettfliegen, grün, letzte Serie. Scharfes Angebot bei weichen Preisen in Elektrische Ausstellung, sämtliche Serien auf das Gerücht einer Verdoppelung der zurückliegenden Bestände. Ein späteres Dementi durch Vermittlung des Margymnasiums gab wieder Anlaß zu einer kleinen Erholung. Verkehrsverein, gelb, erste Serie, Vorprämie Oktober in Nachfrage. Verschönerungsverein Unterbachung in allen Serien weinend. Cloira (Ausstellung photographischer Apparate) nach mattem Beginn stark begehrt. Nachbörse erragtes Geschäft in Mehlerrundkompanie, dritte Serie, grün mit roten Tupfen. — Ohne Obligo.

Dein treuer Onkel Frip.“ Als ich mit Freund Jugentobler von der Post wieder nach Hause ging, kamen wir an einer Fabrik vorbei.

„Das ist Wehler & Kompagnie“, sagte Doktor Spindelikon. Vor dem Haupttor war ein Auf- und Abgang. Die vereinigten Reklamemarkendeputierten des Realgymnasiums und der Handelschule hatten zwei Portiers überumpelt und erzwangen sich den Eingang zu der Reklamemarkenausgabe. In einem weiden Geheul. „Börseauswüchse“, sagte Freund Jugentobler achselzuckend, „man wird staatllich eingreifen müssen“.

Unsere neue Welt. Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.) (Nachdruck verboten.) Die Zeiten sind endgültig vorbei, in denen mit verlorenen Söhnen durchaus nichts anderes anzufangen war, als daß man sie nach der „neuen Welt“, immer hinüber über'n großen Teich, beförderte. In Groß-Berlin kann man heute zu jedem allzu rasch gereiften Frühlings, zu jedem tragisch Entgleiten sagen: hier ist dein Amerika. Wenn die Fahrt solcher problematischen Naturen gen Westen trotzdem noch lange nicht abkommt,

so liegt das wohl hauptsächlich daran, daß die ältere Generation, soweit sie dabei ein Wortchen mitzusprechen hat, an ihren alterwärtigen Vorurteilen noch festhält und in den obersten Gesellschaftsklassen etwas davon noch ziemlich stark bei den Jüngeren nachwirkt. In Wirklichkeit ist Berlin heute so weitläufig, so vielzweckig und so unternehmerisch durch und durch, mit einem Wort: so amerikanisch getrimmt, daß jeder — falls er ein bißchen robust angelegt ist — hier sehr wohl ein neues Leben in der Stille anfangen kann. Beweise dafür sind in der Welt der neueren Techniken und des Sports, in den Künsten und der Presse, im Unternehmertum und Agententum überreichlich zu finden.

Aber wir brauchen sie nicht einmal zur Beweissführung, alle die unterschiedlichen „a. D.“ und sonstigen Berufsverfehrer, die sich im Weltstadtfrudel von heute zwischen den Klassen tummeln oder in neue Klassen hineinturnen. Unsere ganze junge Welt scheint sich in einer neuen Welt oder vielmehr als neue Welt zu fühlen. Mit dem fröhlichen Gesellen des seligen Baumback dürfte Berlin auch in diesem Sinne sagen: „Ich hab mich nicht vom Platz gerührt und bin doch weit gekommen.“ Leute wie wir älteren Dreißiger und jüngeren Vierziger haben verteilte Mühe, sich dieser Jugend gegenüber nicht als rückständig, feinstalt, überlebt, gegenfakt und erledigt zu fühlen.

Das Neue geht durch alle Klassen und Himmelsrichtungen Groß-Berlins. Erstreckliches mißt sich mit anderem. Und keine Stille der Mittelbeiden vermöchte endgültig, unüberleglich dazutun, ob das Erreichte oder das andere entschieden überwiegen werde, wenn nicht unsere tolle Zeit einmal wahrhaftig objektiv nachsprüft wird. So ist das Leben... besonders, scheint, das Weltstadtleben...

Ein kaum halbwegsiger Junge, dem die Schundromane zu Kopf gestiegen waren, hat sich mit einem Teufel ins Herz gefolgt. Er hatte vorher schon heftig von solchem „Heldentat“ geschwärmt. Armes, irreguläres Kind, du ahnest nicht, daß deine zwecklose Tat ohnehin gänzlich atmobilisch mar! So etwas wird in unseren Tagen ganz anders gemacht. Der jugendliche Fallchirm-Erfinder, der sich von der Höhe der Siegeshöhe herabstürzte, der ist ein typischer Vertreter unserer jungen neuen Welt! Einen gewissen Respekt kann man ihm nicht verweigern. Er hatte seine eigenen Kap, hatte Ausdauer und große Unerblichkeit. Zeitgemäß war es, daß er seine Gaben aufs technische Erfinden, auf die Begabung des Zukunfts verwandte, und erst recht, daß er sie überdies für den Ring-Topp verwerten wollte. Vor allem aber, daß er sich auf die Bedeutung der Reklame verstand.

Dieser unglückliche oder vielmehr in seinem Sinn wahrscheinlich höchst erfolgreich geführte Toppezierer Erich Bittner hat ein Kinodrama mit dem hübschen Titel „Bur ein Herz“ verfaßt, dessen Schluß der Sprung von der Siegeshöhe sein sollte. Min-

destens wollte er also bei der ersten öffentlichen Vorstellung und Höhenprobe seines Fallchirms gleichfalls als Held seines Effektivitäts auftreten und dessen Höhepunkt darstellen. Damit aber noch nicht genug. Er hat zuvor bereits zweimal versucht, sich selbst zu töten, hat öfters Selbstmordgedanken geäußert. Aus alledem ergibt sich ein Schulbeispiel modernsten jugendlichen Ehrgeltes: technische Genialität, größte Publizität, Ruf und Einnahmen eines Meisters vom Kino-„Drama“ wurden gleichzeitig angestrebt. Und während der mutige Springer mit seinem „Fallchirm“, d. h. einem fehen Leinwand, an den er nur vielleicht geglaubt hat, von der Denksäule der Preussensiege herabstürzte und drunten auf dem steinernen Unterbau sich alle Glieder graulich zerschmettern, waren zwei Kinematographen zur Stelle und taten ihre Pflicht; wenigstens die berufliche.

Bemerkenswert ist daneben, daß die Polizei nichts gegen die Sache einzunehmen hatte. Die Durchführung des Unglücksfalls hat sie allerdings verboten. (Es gelang einem Kino nur — mit gut amerikaischer Zügeligkeit wiederum — ihn dreimal vorzuführen, bevor die Polizei kamen.) Aber gegen den Abwurf selbst hatte sie gar nichts einzunehmen. Warum sollte sie auch? In diesem besonderen Fall hätte wohl berücksichtigt werden können, daß ein Fallchirm-Erfinder, eines dieser Wahrzeichen heutigen Zeitgeistes, sich für derartig waghalsige Veruche besser eignen würde, als ein nationales Denkmal. Im übrigen aber erzählt man bei dieser Gelegenheit, nicht ohne Ueberraschung, daß die Polizei und das Oberverwaltungsgericht auch schon auf einem amerikanischen Standpunkt stehen, gegen den sich gar nichts einwenden läßt; danach haben sie nur die Pflicht, das Publikum zu schützen, nicht aber das Recht, den einzelnen vor sich selbst zu schützen.

Als unlängst ein Tierbändiger tollkühne Sachen im Vödenkäfig vorführen wollte und die Polizei das noch mit patriotischer Fürsorge unterfragen wollte, hat das oberste Gericht famos amerikaisch entschieden, der Mann könne sich innerhalb seines Käfigs von seinen Bestien aufreizen lassen, wie's ihm beliebt; die Eisenstangen seien fest, den Zuschauern drohe also keine Gefahr, und zum Schutze von tierbändigenden Waghälsen sei die Polizei nicht herufen.

Jetzt bleibt allerdings in unserer Gesetzgebung und im Riefentend der Polizeivorschriften und öffentlich mahnenden Aufschriften und Ellisches zu ändern. Jedenfalls aber ist ein entscheidender Anlaß zur behördlichen Anerkennung unserer „Neuen Welt-Anschauung“ nunmehr gemacht.

In allen Teilen der Bevölkerung, sagen wir, zeigt sich das Neue. Eines der erfreulichsten Merkmale dafür für uns Männer freilich schier bedächtigend) war die groß angelegte Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“, die den meisten von uns einen ganz neuen Begriff von der Energie und Vielseitigkeit der „neuen Frau“ aus überwindend „bourgeoiser“ Sphäre gab. Jetzt werden die Ergebnisse

bekannt: ein Ueberfluß von mehr als 168 000 M bei 440 000 M Gesamteinnahme und einer halben Million Besucher. Alle Achtung!

Wir werden uns aber wohl gedöhnen müssen, schärfer als bisher zu unterscheiden zwischen der „neuen Frau“ einerseits und dem „neuen Weib“ (oder Weibchen) andererseits. In der Groß-Berliner Öffentlichkeit macht sich die minder erfreuliche Art, die zweigekannt, seit ein paar Jahren über Gebühr bemerkbar.

Auch die strengsten Damen des älteren Stils müssen ja heute, als Mütter oder als Stützen der Gesellschaft, den Mädchen und Ehefrauen bis in die „exklusivsten“ Kreise der Gesellschaft hinauf mehr Freiheit zugestehen, als sie vor etwa zwei Jahrzehnten auch nur im Traum hätten ahnen können. Freiheit zum Erwerb und zu anderen Zwecken oder Nützlichkeiten. Und der Unterschied zwischen neuen Frauen und neuen Weibchen ist gegenwärtig oft so schwer zu finden, daß noch dieser Tage ein sehr kundiger Schriftsteller und Weltreisender, einer vom (ebenfalls zeitcharakteristischen) „eleganten“ Flügel unserer Literatur uns offen eingefand, selbst er könne beim Anblick moderner Damen in vielen Fällen nicht mehr sicher unterscheiden: ist es Frau oder Weibchen?

Die Damen untadeliger Art legen oft Wert auf betont hübsche Auftreten. Die Dämchen bestreben sich vielfach eines schlicht „vornehmen“ Wesens. Doch da ist ja schon wieder einmal das „weite Feld“ — kehren wir um, für diesmal, und beschränken uns auf die Anmerkung, daß in unserer neuen Welt viele interessante Aufgaben für unseren Takt und die Uebung unserer Menschenkenntnis gegeben sind.

Auch in den geringfügigeren Erscheinungen des privaten Lebens tritt das neue Wesen unserer jungen Welt zutage und bestätigt die bedeutsameren Zeichen der Zeit. Beispielsweise bleibt der des Kaiserens beständige Jüngling eines Tages aus. Was ist mit ihm? Er hat sich für das einträglichere Gewerbe eines Buchmachers entschieden: sie spielen größtenteils nur zu gern am Totalfaktor und im Wettbewerb mit, diese berufsmäßigen Förderer des eleganten Lebens. Auch der Nachfolger des Jünglings ist nach kurzer Frist verschwunden: er läßt sich zum Flieger ausbilden. Der Hauslehrer aber erscheint mit einemmal merkwürdig unregelmäßig, wird immer unregelmäßiger und zerstreuter: es stellt sich heraus, daß er sich an einem „Kin-Topp“ beteiligt hat.

Was soll man mit so einem Hauslehrer tun? Rückständig sein will man doch auf keinen Fall. Also befreit man ihn von seinen zeitraubenden Erziehungsleistungen und erleichtert es dem hoffnungsvollen jungen Mann, sich voll und ganz seiner neuen Welt zu widmen. So werden wir alle mehr oder minder fühlbar mitgezogen und werden immer smarter, immer, immer neuer...

R o s t.

Zum Umzug!

Soweit Vorrat.

Teppiche Gardinen Decken

Tüll-Gardinen, abgepost +	Paar	4.50	7.-	9.50
Tüll-Gardinen, Stückware +	Meter	55	80	95 %
Tüll-Scheiben-Gardinen +	Meter	35	60	90 %
Tüll-Halbstores + + +	Stück	8.-	12.-	15.-
Tüll-Bettdecken für 1 Bett +	Stück	3.-	5.-	7.-
Tüll-Bettdecken für 2 Betten	Stück	6.-	9.-	14.-
Kongressstoffe, breit + +	Meter	80	90 %	1.20
Kongressstoffe, schmal + +	Meter	40	60	80 %

Decken

Tischdecken, Sitz + +	Stück	1.90	2.50	4.75
Tischdecken, Tuch + +	Stück	8.50	12.-	16.-
Tischdecken, Plüsch + +	Stück	8.50	11.50	14.-
Tischdecken, Fantasiegewebe	Stück	5.50	7.50	9.-
Diwanddecken, Plüsch + +	Stück	22.-	26.-	32.-
Diwanddecken, Fantasiegewebe	Stück	5.50	9.-	16.-
Kissenplatten, Fantasiegewebe	Stück	1.-	1.50	
Kissenplatten, japanisch +	Stück	2.30	2.80	

Garnituren

Große Auswahl moderner Dekorationen, für Einrichtungen jeden Stils.

Preis für 2 Flügel und 1 Querbehang:

Mull-Garnituren + + + +	13.-
Tüll-Garnituren +	10.- 13.- 16.-
Erbstüll-Garnituren	16.- 18.- 26.-
Madras-Garnituren	8.- 11.- 16.-
Alpaca-Garnituren	15.- 17.- 20.-
Halbleinen-Garnituren	4.50 7.50 12.-
Kochel-Garnituren +	5.- 9.- 11.50
Filz-Garnituren + +	5.50 9.- 12.50
Tuch-Garnituren + + + +	22.- 26.-
Perser imit. Garnituren + +	18.- 27.-

Erbstüll-Gardinen + +	Paar	12.-	16.-	21.-
Erbstüll-Stores + +	Stück	5.-	7.50	10.-
Erbstüll-Decken für 1 Bett +	Stück	7.-	12.-	14.50
Erbstüll-Decken für 2 Betten	Stück	8.50	11.-	18.-
Erbstüll-Borden + +	Meter	1.-	1.20	1.60
Madras-Stores + +	Stück	7.-	9.-	11.50
Cöper-Stores + + +	Stück	2.25	3.50	4.50
Cöper-Vitragen + + +	Paar	2.50	4.-	6.-

Läuferstoffe

Jute-Läufer, versch. Breiten	Meter	40 %	75 %	1.30	
Tapestry-Läufer + +	Meter	2.20	3.25	4.-	
Boucle-Läufer + + + +	Meter	2.25	3.50		
Plüsch-Läufer + + +	Meter	4.-	5.25	7.-	
Cocos-Läufer, versch. Breiten	Meter	1.30	1.60	2.30	
Stuhl-Läufer + + +	Meter	75 %	90 %	1.70	
Schoner-Läufer + + + +	Meter	90 %	1.10		
Tür-Vorlagen + +	Stück	35 %	60 %	90 %	1.25

Zugschnüre, crème und weiß	Stück	32 %
Galeriestangen, je nach Länge, 60 70 1.10 1.45		
Holz-Portierstangen, komplett		2.85
Vitragen-Stangen	Stück	6 13 23 %

Patent-Gardinen-Kloben	Paar	20 %
Einfache Gardinen-Kloben	Paar	14 %
Gardinenringband	Mtr.	9 11 15 %
Teppich-Nägel	Dhd.	17 22 %

Messing-Gardinen-Spannen	Stück	65 %
Messing-Stoff-Klammern	Stück	5 %
Messing-Ringe f. Scheibenschleier Dhd.		9 %
Messing-Quasten	Stück	20 25 %

Messing-Garnituren für Dekorationen, kompl., je n. Länge	3.25 4.25 5.50
--	----------------

Dekorations-Stoffe

Portieren-Stoffe, Sitz + + +	Meter	3.40	4.75
Portieren-Stoffe, Tuch + + +	Meter	7.-	
Möbel-Stoffe, ca. 120/130 cm + +	Meter	2.50	3.25
Moquetteplüsch, ca. 130 cm + +	Meter	4.50	8.-
Kochel-Stoffe + + +	Meter	2.25	2.60
Möbel-Cretonnes + + +	Meter	70 %	1.40
Satins, bunt und feinfarbig + +	Meter	1.25	1.60
Fries für Fenstermäntel + + +	Meter	2.80	4.50
Sealokin-Plüsch für Fenstermäntel +	Meter	2.10	
Leinen-Plüsch, ca. 120 cm + +	Meter	2.90	
Rupfen in verschiedenen Farben +	Meter	90 %	
Molton in verschiedenen Farben +	Meter	1.40	
Galerieborden, Sitz + + +	Meter	40	70 %
Galerieborden, Fantasiegewebe +	Meter	60	90 %
Galerieborden, imit. Perser + +	Meter	1.30	1.70

Ziegenfelle, langhaarig, verschiedene Größen, weiß, grau u. bunt	Stück	4.50	6.25	8.50	10.75
--	-------	------	------	------	-------

Linoleum

gemustert

Breite ca. 60	67	90	110 cm	
Meter	90 %	1.-	1.30 1.80	
Breite ca. 133	200	250	300 cm	
Meter	2.-	2.50	5.- 5.90	
Granit, 200 cm breit - -	Meter	4.70	5.25	
Inlaid, 200 cm breit - -	Meter	5.25	6.-	
Vorlagen - - -	Stück	60	95 %	1.60
Teppiche, je nach Größe 6.-	10.50	13.75	22.-	

Teppiche

Größe ca. 135/200 165/235 200/300 265/335

Axminster	6.75	15.75	31.-
Axminster I	8.-	21.-	39.- 65.-
Boucle		28.-	39.- 72.-
Tapestry	17.-	25.-	39.-
Perser, imitiert		38.-	50.- 75.-
Perser, imitiert I			62.- 90.-
Jute-Perser	5.75	10.50	16.50
Tapestry-Vorlagen		Stück	2.75
Vorlagen, versch. Qual. Et.	2.30	4.50	6.25 8.50

Orient-Teppiche

Verkauf von Verbindungslücken und Teppichen, verschiedener Provenienz zu herabgesetzten Preisen.

Seife und Parfumerien

Freitag bis einschl. Dienstag

Blumen-Glycerin-Seife, sort. Gerüche, 5 Stück	80 %
Lanolin-Crème-Seife . . . 6 Stück im Karton	85 %
Mandelblüten-Seife . . . 6 Stück im Karton	95 %
Flieder-, Rosen- und Veilchen-Seife, 3 Stück	50 %
Blumen-Seife, sort. Gerüche . . . 12 Stück	95 %
Schwammseife	Stück 45, 60, 95 %

Eau de Cologne-Toilettewasser, Flasche	45, 85 %
Blumen-Eau de Cologne . . . lange Flasche	75 %
Franzbranntwein	Flasche 45, 95 %
Parfüm „Blütenwahrheit“	Flacon 30 %
Shampoo Dixis	Patet 18 % 3 Patete 50 %
Bade-Salz, sortierte Gerüche	Patet 16 %

Kopfbürsten	Stück 80 %	1.-, 1.20
Friseurkämme	Stück	40, 90 %
Kammgarnituren, 3teilig	Garnitur	65 %
Etuis für Nagelpflege	85 %	1.-, 1.45
Nagelpolierer, Leder auswechselbar	Stück	75, 95 %
Nagelpolierstift	Stück	25 %

Zahnbürsten, französisches Fabrikat, Stück 35, 50, 70 %

Rekruten-Koffer

45 cm	2.25	50 cm	2.50	55 cm	2.85
bessere Ausführung					
	3.10		3.60		4.00

Hermann Tietz

A. Hunsinger

Schneider für Herren
Haisersstraße 124
Telephon 1869
Anerkannt feinstes Maßgeschäft.
Großes Lager in den feinsten deutschen und englischen Neuheiten.
Mäßige Preise. Mäßige Preise.

Neuheiten in Handarbeiten jeder Art

Den Eingang sämtlicher
empfiehlt schon jetzt für die kommende Weihnachtssaison das
Spezialgeschäft für weibliche Handarbeiten
C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Firma gegründet 1797
Hofbuchdruckerei und Verlag
Lithographie
Steindruckerei
Schriftgießerei
Buchbinderei
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Aus Baden.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ von Seite 3.)

Donauheimgingen, 26. Sept. Kommenden Sonntag den 29. September findet nachmittags 4 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Kirche statt.

Staufen, 25. Sept. Der Eisenbahngeselle Georg Scholl von Dörsch, der am 20. Juli d. J. der Stationstraße in Krozingen über 3000 M unterlag hat und in Wien verhaftet wurde, ist in das Amtsgefängnis Staufen eingeliefert worden.

Riedern am Wald, 26. Sept. Gestern vormittag um 9 Uhr brannte das Wohnhaus des Schmiedemeisters Fridolin Biant nieder.

Watterdingen, 26. Sept. Erst jetzt wird bekannt, daß bei dem Brande, der kürzlich hier wütete, ein junger Bursche von hier eine mutige Tat vollbrachte. Der junge Mann war in einem Augenblick, in welchem schon das Dach eines brennenden Wohnhauses zusammenzusinken begann, in das Haus hineingeklettert und hatte die alte, kränkliche und schwerhörige Witwe Marie Gruber aus den Flammen durch ein Fenster gerettet.

Konstanz, 26. Sept. Schon seit einer Reihe von Jahren werden die bei den verschiedenen Dienststellen angestellten Militärärzte bei ihren vorgeordneten Behörden mit der Bitte vorstellig, daß ihnen ein Teil ihrer Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden möge. Diese Bitte findet u. a. ihre Begründung hauptsächlich darin, daß die Militärärzte, welche in ziemlich vorgeschrittenem Lebensalter und meistens verheiratet in den Zivildienst übertritten, in bedeutend höherem Alter — der Unterschied beträgt durchschnittlich 8 bis 10 Jahre — in den Genuss des Höchstalters gelangen, als die Beamten aus dem Zivildienstübertritte, ein großer Teil aber das Höchstalter überhaupt nicht erreicht.

Aus dem Stadtkreise.

Eine totale Sonnenfinsternis, die aber nur in den südlichen Gegenden, Mittel- und Südamerika, Südafrika, im südlichen Atlantischen Ozean und den Südpolargebieten sichtbar sein wird, findet am 10. Oktober statt und dauert ungefähr zwei Monate.

Konzert. Im Stadtpark spielt heute bei günstiger Witterung von 1/4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50.

Bildschmuck in den Eisenbahnwagen. Unter dieser Ueberschrift ist dieser Tage eine Notiz durch die Blätter gegangen, wonach nunmehr die Idee der

Ausschmückung der durchgehenden Eisenbahnwagen mit farbigen Städtebildern unter Beteiligung des Bundes deutscher Verkehrsvereine verwirklicht werden soll. Wie uns mitgeteilt wird, ist diese Anregung zu dieser äußerst wirksamen Städtereklamme vom hiesigen Verkehrsverein ausgegangen, der schon vor etwa 7 Jahren bei dem Bunde deutscher Verkehrsvereine und der badischen Eisenbahnverwaltung wegen der Durchführung seines Gedankens vorstellig wurde.

Die städtischen Arbeiterfortbildungskurse sind für alle Arbeiter im weitesten Sinne des Wortes bestimmt. Jedermann, dem es darum zu tun ist, die Reife seines Wissens wieder auszufüllen, seine Kenntnisse zu ergänzen, zu erweitern und zu vertiefen, kann an diesen Kursen teilnehmen.

Was im Karlsruher Stadtplan stimmt und was nicht stimmt. Man ergänzt die von uns gebrachte Betrachtung durch folgendes: In Nr. 261 Ihrer geschätzten Zeitung brachten Sie unter obigem Titel eine Besprechung, die zwei ganz verblüffende Fälle leider außer acht ließ: Anselm Feuerbach spielte man böse mit; daß er belacht und verachtet war, ist nicht mehr zu ändern, daß man aber, als man an eine Ehrung dachte, im ganzen Stadtplan ruhig eine Straße wählte, die nur eine einzige Hausnummer aufweist, mutet komisch an.

Das Augustinerkloster zu Heidelberg. Dort wo im Semester die Studenten in den Pausen lustwandeln sind jetzt die Ueberreste des ehemaligen Augustinerklosters freigelegt worden. An vielen Stellen nur wenige Zentimeter unter dem Erdboden lagen hier die Mauern und Säulengänge des ehemals berühmten Klosters verborgen und wie mancher ist darübergegriffen ohne zu ahnen, daß unter seinen Füßen sich mächtige Gewölbe eines Klosterkellers spannen.

ist verjämmt worden und so liegen die umstehenden Häuser beschämt an der Goethe-, Reiten-, Sofien- und Gutenbergstraße. Auch die damalige Handstraße wurde erst auf Anregung eines Dritten in Handplatz umgetauft.

Die deutsche Jelmmission, welche durch ihre früheren Evangelisationsvorträge auch hier sich viele Anhänger und Freunde erworben, hat seit voriger Woche ihre Seelenarbeit im Rollschuhpalast, Gartenstraße, begonnen und erfreut sich täglich eines regen Besuchs.

Die deutsche Jelmmission, welche durch ihre früheren Evangelisationsvorträge auch hier sich viele Anhänger und Freunde erworben, hat seit voriger Woche ihre Seelenarbeit im Rollschuhpalast, Gartenstraße, begonnen und erfreut sich täglich eines regen Besuchs.

Kaiserpanorama. Sehr werden die Republiken Panama und Columbien gezeigt. Besonders die Landschaften und Arbeiten am Panama-Kanal sind bevorzugt.

Unfälle. Ein Privatier aus Pforzheim fuhr an der Kreuzung Kirch- und Kriegerstraße mit seinem Motorrad in die Schiene der Dampfstraßenbahn, kam zu Fall und zog sich eine Armverletzung zu.

Eine internationale Gaunerbande entwendete vor einiger Zeit für Tausende von Dollars Schecks der American Express Compagnie und sucht diese Schecks in besseren Hotels abzusehen.

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. Landeskirchliche Vereinigung. Die aus der Anzeige ersichtlich, hält der bekannte Theologe Professor D. Eger, Direktor des hiesigen Predigerseminars, am Montag, den 30. September, 1/2 Uhr, im Konradbad — Moninger — einen Vortrag über: „Was bedeutet das Bekenntnis für unsere heutigen deutsch-evangelischen Landeskirchen?“

Das Theater und Musik. Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Das Theater und Musik. Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Theater und Musik.

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

Die Stadt. I. u. Viktoriatheater Pforzheim. Freitag, 27. September: „Moral“, II. u. Seite C. 2. Samstag, 28. September: „Wenn der junge Wein blüht.“

vielmehr zur freien persönlichen Aneignung von den Kirchen dargeboten wird. Es sollen die Geistlichen, welchen es vor allem um das geschichtlich überlieferte Erbgut zu tun ist, es in ihrer Kirche nicht vermissen müssen, und es sollen die, welche vor allem an die besondere Art der Menschen der Gegenwart denken, sich dem Ueberlieferen in evangelischer Freiheit gegenüber sehen. Und es sollen alle, die im Amt der Kirche stehen, ihre Glaubens- und Ueberzeugungstreue nicht durch Schärfe der Polemik gegen Andersdenkende bewähren, sondern dadurch, daß sie die uns und andere beseligende und erneuernde Kraft unseres evangelischen Glaubens mit Wort und Tat bezeugen.

v. Die Blindenvereingung von Karlsruhe und Umgebung hält am Donnerstag, 3. Oktober, abends halb 9 Uhr, im großen Rathhauseaal eine Versammlung ab, in welcher der 1. Vorsitzende Herr Wilhelm Baas über seine Teilnahme am 2. Deutschen Blindentag in Braunschweig Bericht erstatten und über die Bestrebungen des hiesigen Blindenvereins sprechen wird.

v. Arbeiterbildungsverein. Der Verein hat jetzt sein Vortragsprogramm für die erste Winterhälfte ausgegeben. Es werden sprechen: Montag, den 7. Oktober: Pfarrer Fr. Stober (Dürr): „Ein Originalmensch aus dem 18. Jahrhundert“; am 14. Oktober: Prof. Dr. Thret: „Napoléons Feldzug nach Rußland“ (mit Lichtbildern); am 4. November: Schriftstellerin Ottilie Stein: „Gut und Böse am häuslichen Herd“; am 11. November: Hoftheaterregisseur Otto Kienischer: „Gerhart Hauptmann“ (zum 50. Geburtstag des Dichters); am 25. November: Hochschulprofessor F. Schmidt: „Moderne Illustrationsverfahren auf photographischer Grundlage“ (mit Lichtbildern); am 2. Dezember: Stadtpfarrer Fr. Hindenlang: „Der Maler Anselm Feuerbach“. Außerdem finden am 28. und 29. Oktober Theateraufführungen des Rhein-Mainischen Verbandstheaters statt und zwar findet am 28. Oktober eine Aufführung der „Weber“ von Gerhart Hauptmann und am 29. Oktober des „Revisor“ von N. Gogol statt.

Standesbuch-Auszüge.

Chefheftungen: 26. September: Hermann Klee von hier, Tierarzt hier, mit Hedwig Weich von hier; Friedrich Müll von Steinsfurt, Kanzleidiener hier, mit Pauline Wolffgang von Enzweihingen; Emil Käß von Wehrloch, Friseur hier, mit Emilie Meier von hier; Karl Knaebel von Kirchheim, Kaufmann hier, mit Luise Hafner von hier.

Geburten: 22. September: Elfriede Ella, Watter Karl Huber, Postbote. — 24. September: Herbert, Vater Josef Köhler, Oberpostassistent.

Todesfälle: 24. September: Christiane Derte, Witwe des Kaufmanns Heinrich Derte, alt 67 Jahre; Katharine Groß, Witwe des Kaufmanns Gustav Groß, alt 62 Jahre; Eduard, alt 4 Monate 28 Tage, Vater Luigi Masiero, Maurer. — 25. September: Berta Mäder, ohne Gewerbe, ledig, alt 36 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag den 27. September 1912. 1/3 Uhr: Stefanie Laub, Kaufmanns-Witwe, Ritterstraße 11. — 3 Uhr: Wilhelmine Wildemann, Privatier, Stefanienstraße 98. — 3 Uhr: Christiane Derte, Kaufmanns-Witwe, Kaiserstraße 101. Feuerbestattung. — 4 Uhr: Berta Mäder, ohne Gewerbe, Goethestraße 1.

denen der an der Hardenbergstraße gelegene besonders prächtig gehalten ist. Der zweite Eingang liegt in der Joachimsthaler Straße, gegenüber dem Bahnhof. Ganz besonderer Wert ist natürlich auf die Feuerficherheit sowohl des Zuschauerraumes als auch des Bühnenhauses gelegt worden.

m. Das Freiburger städtische Orchester bezieht anfangs Oktober des Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am 2. Oktober im Stadttheater eine Festdarstellung mit der Aufführung der Oper „Don Pasquale“ und am 4. Oktober in der Kunst- und Festhalle ein großes Festkonzert zugunsten der Emil Thomastiftung (Kranken- und Unterstützungskasse für hiesige Musiker) und der Wohltätigkeitskassen des allg. deutschen Musiker-Verbandes statt.

m. Wandernde Volkstongere. Aus den Kreisen der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung in Berlin wird jetzt versucht, ein Unternehmen für Musik ähnlich dem Wandertheater zu schaffen, das besonders kleineren Städten zugute kommen soll. Zu diesem Zweck hat sich ein Ausschuss gebildet, der zur Verwirklichung der Idee beitragen will. Die Wandertongere werden im kommenden Winter mit dem Streichquartett der Neuen Berliner Kammermusik-Vereinigung, die unter Leitung von Johannes Veldegen steht, mit tüchtigen Klavierpielern, Sängern, Sängerinnen und Bläsern ihre Reisen beginnen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Elektrischer Schlaf. In der letzten Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift berichtet Dr. Nagelschmidt über eine neue von ihm erzeugte elektrische Stromart, die bei ihrer Anwendung — je nach dem Orte, an dem der Strom eintritt — eine völlige Aufhebung der Schmerzempfindung oder des Bewußtseins bewirkt. Es handelt sich um einen dosierbaren Wechselstrom. Bei entsprechender Stromstärke und bei geeigneter Anbringung der Elektroden konnte am Arm und an der Hand die Schmerzempfindung vollkommen ausgeschlossen werden; die Empfindungslosigkeit war so stark, daß tiefe Nadelstiche und operative Eingriffe nicht gespürt wurden. Nur die Berührungsempfindung blieb zum Teil erhalten. Noch auffällender war die schlafmachende Wirkung, die norderhand allerdings nur an Tieren nachgewiesen wurde.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 27. Septbr. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Steinstr. 23 hier, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedberg aus der Konkursmasse der Krankenkasse „Germania“ gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Schreibmaschine (Adler), m. Tisch, 1 Antenschrank. Versteigerung bestimmt. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Septbr. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale, im Pfandlokale Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 eichenen Spieltisch, 1 Schuttmachermaschine, 2 Dwanen, 2 Büffets, 1 Tisch, 2 Kredenzen, 2 Schreibtische, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 Kleiderständer, 1 h. Tischchen, 1 Ölpresse mit Mühle, 1 Break, 1 Delgemäbe, 1 Kupferstich, 1 Glaskasten, 1 Kofferschränk, 1 Ausziehtisch, 1 Umbau, 1 Bücherständer, 1 Sekretär, 1 Kleiderständer, 1 Schreibmaschine, 1 Vertikal. Sprich, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Sept. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Sekretär, 7 Schränke, 1 Kommode, 1 Schiffschrank, 3 Sofas, 4 Waschkommoden, 4 Nachttische, 2 Stuhlregenderen, 2 Büffets, 1 Nebentisch, 2 Uhren, 15 Bilder, 3 Tische, 1 Chronometer, 2 wolle. Betten, 2 Spiegel, 2 Schreibtische, 1 Kleiderständer, 1 Kreden, 1 Sessel und verschiedene Speisewaren, letztere bestimmt. Karlsruhe, den 26. Septbr. 1912. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Sept. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Sekretär, 7 Schränke, 1 Kommode, 1 Schiffschrank, 3 Sofas, 4 Waschkommoden, 4 Nachttische, 2 Stuhlregenderen, 2 Büffets, 1 Nebentisch, 2 Uhren, 15 Bilder, 3 Tische, 1 Chronometer, 2 wolle. Betten, 2 Spiegel, 2 Schreibtische, 1 Kleiderständer, 1 Kreden, 1 Sessel und verschiedene Speisewaren, letztere bestimmt. Karlsruhe, den 26. Sept. 1912. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Futterlieferung.

Die Lieferung von: 100 Ztr. Gelberüben (Möhren), 150 Ztr. Munkelrüben, 40 Ztr. Karotteln, 25 Ztr. Streustroh, 25 Ztr. Roggenstroh (Handbruch) soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Futterlieferung“ versehen, unter Aufsicht von Ruffern bis 7. Oktober, vormittags 9 Uhr, auf unserem Büro, Eitlingerstr. 6, einzulegen, wofolbst auch die Lieferungsbedingungen & Einheitsauflagen und die zum Angebot zu verwendenden Formulare abgegeben werden.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volkshochschule mit Lehrwohnung in Durmersheim sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

- 1. Grabarbeiten, 2. Maurer- und Dachdeckungsarbeiten (Wiberschwänge, Doppeldeckung), 3. Rumpfstreifentierung, 4. Gelbe Steinhauerarbeiten, 5. Rote Steinhauerarbeiten, 6. Granitsteinlieferung, 7. Eisenbetonarbeiten, 8. Balgeisenlieferung, 9. Zimmerarbeiten, 10. Blecharbeiten, 11. Schmiedarbeiten.

Vergabungsunterlagen sind bis zur Submissionseröffnung bei den bauleitenden Architekten Pfeifer & Großmann in Karlsruhe, Welferstraße 14, einzusehen. Angebotsformulare sind ebenfalls zu erheben. Zur Submissionseröffnung am Montag, den 30. September, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Durmersheim, der die Anbietenden anwohnen können, sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzulegen. Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbungen bleibt vorbehalten. Durmersheim, 20. Sept. 1912. Der Gemeinderat.

Bäume-Verkauf.

Die auf der äußeren Seite des westlichen Gehweges in der Eitlingerstraße zwischen der Garten- u. Nebenstraße stehenden Bäume (19 Linden und 30 Ulmen), hauptsächlich mit Holzstämmen, sollen auf dem Stock verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Bäume-Verkauf“ versehen, bis Samstag, den 28. September, vormittags 9 Uhr, auf unserem Büro, Eitlingerstr. 6, einzulegen, wofolbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Karlsruhe, 28. September 1912. Städtische Gartenabteilung.

Pferde-Versteigerung.

Am Freitag, den 27. September, 10 Uhr vormittags und Samstag, den 28. September d. Js., 3 Uhr nachmittags, findet Verkauf von je etwa 20 bis 30 ausrangierten Dienstpferden an der Front der Telegraphen-Kaserne meistbietend gegen Barzahlung statt. Telegraphen-Batillon 4, Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 30. September 1912, 2 Uhr nachmittags, werden auf dem Hofe der Schlachthaus in Durlach etwa 80 ausgewerkte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Badisches Train-Batillon Nr. 14.

Zu vermieten

Wohnungen

Friedrichsplatz 9,

3 Treppen, ist eine neuhergerichtete, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Badzimmer, reichlichem Zubehör, Gas u. Elektrizität auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der 2. Treppen. Stiefenstr. 23 ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Einzuseh. vormittags. Näb. 1. St. Velforstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda usw. auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. daselbst part.

Kaiserstraße 175,

4. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer u. reichl. Zubehör aufogleich zu vermieten. Näb. i. Büro Herrenstr. 9.

Kriegstraße 118

ist die I. Etage mit 6 Zimmern, Erker, Küche, Veranda, Bad, 2 Kellern, Mansarde, wegen Verlegung auf 1. Novbr. zu vermieten. Preis 1100 Mk. Anzusehen nur von 2 bis 5 Uhr nachm.

Wohnung

von 6 Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 145 im Laden.

Zu vermieten

Wohnung Sosenstr. 41, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubeh. auch für Büro sehr geeignet. Büro Kornsand, Kaiserstr. 56. Wilmersstr. 2, 1 Treppe hoch, neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock. Parlander Allee 29a ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Veranda, Badzimmer und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. billig zu verm. Näb. portiere.

Hirschstraße 1, portiere,

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh. Gas u. elektr. Licht auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. 2. St. Kaiser-Allee 31 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, geräumigem Badzimmer, Küche, 2 Kellern und Mansarden u. sonstigem Zubeh. wegen Verlegung auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Karl-Wilhelmstraße 26,

3. od. 4. St., ist die Wohn., bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon nebst Badzimmer, Keller und Mansarde per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Büro Karl-Wilhelmstraße 26. Krenzstraße 3, 2 Tr. hoch, ist eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., Küche, Badzimmer, elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näb. im Freizeugeh. part.

Kriegstraße 118

ist eine 5 Zimmerwohnung mit Dienstreibe, Bad, Speisekammer u. Fremdenzimmer im 2. Stock, in hübscher Lage gelegen, verlegungslos sofort od. auch später zu vermieten. Näb. Auguststr. 11, 1. St.

Hübische 5 Zimmerwohnungen

Schumannstr., part. u. 1 Tr. hoch, mit eingericht. Bad, reichl. Zubeh. u. Gartenanteil per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näb. Friedrichsplatz 10, part. Tel. 369. Geräumige 5 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. in stillem Hause zum 1. Januar eotl. schon 1. Nov. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 180, 1. Stock.

Herrschafthaus

Vierteimer Allee 5 ist eine schöne hochpartier. Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Küche, 3 Dachzimmern, 3 Kellern, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpart aufogleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Hauseigentümer.

Herrschafthaus

von 5 Zimmern, hochpartier. in schöner Lage der Eitlingerstraße 5, mit Badzimmer und sonstigem Zubeh., Garten, elektr. Licht, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näb. das. im 2. Stock. Wismarstr. 41, part., ist eine Wohnung von 4 oder 6 Zimmern mit Zubeh. und Garten auf 1. Oktober zu vermieten.

Wagstraße 6

ist im 1. Stock eine moderne 4 Zimmerwohnung im 3. und 4. Stock 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Mädchenzimmer, Speisekammer, Balkon, Veranda, Gartenanteil, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näb. im Dautelst. oder bei 2. Kappler, Malermeister, Wilmersstr. 62, Tel. 2920.

Kriegstraße 93, 1. Stock,

ist eine schöne Wohnung von 4 großen Zimmern, 1 Fremdenzimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Kellern, Veranda, Vorgarten, Dienstreibe u. Zubeh. auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Auguststr. 11, 1. Stock. Sosenstr. 65, Ecke Lessingstraße, sind 3 schöne, neu hergerichtete, geräumige 4 und 5 Zimmerwohnungen im 2., 3. und 4. Stock per 1. Okt. d. Js. oder später billigst zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock daselbst.

Eidenstraße 29

ist eine sehr schöne 3 und 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Lichtanlage per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres part. u. Welforstr. 22 bei C. Morath. Welforstr. 22, nach der Kriegstr., ist im 2. Stock wegen Verlegung eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubeh. auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstraße 32, 2. Stock.

Welforstr. 17

ist eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer (2. Stock) wegen Verlegung aufogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Welforstr. 39, 2. Stock, oder daselbst im 1. Stock. Winterstraße 8, portiere, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubeh. auf 1. November zu vermieten. Näb. Wilmersstr. 9, 3. St.

Herrschafthaus

4 Zimmerwohnung Bachstraße 36, hochpartier. mit großer Wohnküche, Bad, ca. großem Gartenanteil per 1. Oktober zu vermieten. Anstuf durch das Baugeschäft Jacob Ruhn jr., Winterstr. 4, Tel. 649.

4 Zimmerwohnung.

Jorkstr. 47 ist der 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisek., Veranda, Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Jorkstraße 41 im Büro. Telefon 624. Schöne Wohnungen: 4 Zimmer, sehr bequem, mit Mansarde, Bad, elektr. Licht, per 1. Okt. od. später Rollmöbstr. 1 (sehr ruhige Lage), sehr billig. 5 Zimmerwohnung im 2. Stock Wagaubahnstr. 28 mit Bad und reichl. Zubeh. (elektr. Licht). Näb. bei Koch & Gesellschaft, Architekten, Amalienstraße 83.

Zu vermieten

Weinbrennerstr. 52, 4 Zimmer, hochpartier. mit Bad, Mansarde, Speisekammer, Waschküche, Trocken- und Vorgarten per 1. Oktober. Näheres im Hause oder Sosenstr. 118. Draisstraße 9, nächst der Weinbrennerstr., sind 3 schöne 4 Zimmerwohnungen, sehr modern eingerichtet, mit eingerichteten Bad, Gas und elektr. Licht, Speisekammer, Mansarde, Keller, Trockenstube und Waschküche auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Georg Dautler jr., Kanalstraße 6, Telefon 2629.

Stadtstr. 19 (Mühlburg), 2. St.

schöne 3 Zimmerwohnung mit Ecker, Loggia, Bad, Speisekammer, großer Mansarde, großer Küchenveranda u. allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres portiere. Telefon 1928.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch,

ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Näb. daselbst im 3. Stock. Kaiserstraße 50 ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3 bis 4 Zimmern mit 2 Kammern und Zubeh. nebst Veranda, ganz oder geteilt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. daselbst oder beim Eigentümer Wilmersstr. 2 im Büro. Sosenstraße, nächst der Poststr., ist im 2. Stock wegen Verlegung eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubeh. auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstraße 32, 2. Stock. Welforstr. 28, Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. und Gartenanteil auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres im 2. St. rechts. Im Stadtteil Grünwinkel schöne 3 Zimmerwohnungen auf 15. Okt. oder später zu vermieten, mit u. o. Bad. Zu erfr. Eitlingerstr. 11, 1. St. Im Hinterhaus, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. billig zu vermieten. Zu erfr. Eitlingerstraße 30 im Laden. Eine schöne, freundliche 3 Zimmerwohnung mit großer Küche, Wasser-Klosett, ist verhältnismäßig billig auf den 1. Okt. oder später zu vermieten. Näheres Amalienstraße 59 im Laden.

Zu vermieten.

Große Dreizimmerwohnung mit Badanteil ist in neu erbautem Landhaus für 400 Mk. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in Eggwstein, neben der Bahn. Hirschstraße 15, portiere, ist eine auf die Straße gehende 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 9 bis 11 und 2 bis 5 Uhr. Kaiser-Allee 29 ist im Hinterh. eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näb. Vorderhaus, 2. Stock. Kaiserstraße 225 ist eine freundliche Wohnung von 2 oder 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Hinterh.

Körnerstraße 65, Ecke

Stöckchen, Hinterhaus, Neubau, ist noch eine schöne Zweizimmerwohnung mit Gas an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 4. Stock. Krienstr. 13, Hinterh., 2. St., ist auf 1. Okt. eine 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller zu vermieten. Markgrafstraße 16 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock. Schützenstraße 54, Seitenb., sind eine 2 Zimmerwohnung und eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 3. Stock. Philippstraße 15 sind hübsche 2 Zimmerwohnungen per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres b. Eigen., Welforstr. 7, Hinterhaus. Welforstr. 44 ist im Seitenbau eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. an kleine Familie auf 1. Okt. zu verm. Näb. im Laden.

2 Zimmerwohnung,

Stiefenstraße 1, 2. Stock, modern, mit Balkon und Veranda, Kiolett im Abbruch, an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Goldschmidt der Eitlingerstraße 29, Baubüro. Eine schöne 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten: Gerwigstraße 34, 4. Stock. Zu vermieten Schwabenstr. 17, 2. Stock, 2 Zimmer mit Küche. Zu erfragen Partstraße 9, 3. Stock. Kleine Wohnungen. 2 Mansardenwohnungen, 2 Zimmer und Küche, sowie einzelnes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näb. Amalienstraße 22 bei Bechtel. Krienstr. 8, part., schöne, große 1 Zimmerwohnung, dem Beherren-Gart. gegenüber, mezzugang, a. 1. Nov. zu verm. Näb. das. od. 3. Stock. Läden und Lokale Atelier ein kleines, mit gutem Nordlicht sofort zu vermieten: Herrenstraße 50 a.

2 Läden

mit großen, anstößenden Nebenräumen, sofort oder später zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich auch für Engros-Geschäfte oder Bureaus. Eine herrschafth. Wohnung von 7 Zimmern usw. kann mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 11, eine Treppe hoch, bei Ludwig Weill.

Unsere nach der Gartenstraße gelegenen Fabrik-räumlichkeiten, 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher der Rollschuhpalast betrieben wurde, sind auf 1. Januar 1913 zu vermieten. Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. Schmidt & Co., A.-G. i. L.

Großer Laden

Neubau, Ecke Dardis- und Körnerstraße, 2 große Schaufenster, geeignet für Lebensmittelbranche (Konsumgeschäfte), mit Zubehörräumen per sofort oder später zu vermieten. Näb. bei Architekt H. P. Winiate, Welforstr. 17, Tel. 3074. Kleiner Laden mit großen Magazinsräumen, Eingang Kammstraße, ist per 1. Oktober 1912 billig zu vermieten. Näheres bei Hausmeister Sed. Friedrichsplatz 7, 4. Stock.

Zu vermieten.

- In unserem Neubau am Ludwigsplatz (Erbprinzenstraße 31) ist noch ein schön. Laden m. Souterrainraum auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Baugesch. W. Stöber, Kuppurstr. 13, Teleph. 87, oder Behne & Schöge, Klau- prechstr. 9, Teleph. 1815. In unserem Neubau am Ludwigsplatz (Erbprinzenstraße 31) ist noch ein schön. Laden m. Souterrainraum auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Baugesch. W. Stöber, Kuppurstr. 13, Teleph. 87, oder Behne & Schöge, Klau- prechstr. 9, Teleph. 1815. In unserem Neubau am Ludwigsplatz (Erbprinzenstraße 31) ist noch ein schön. Laden m. Souterrainraum auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Baugesch. W. Stöber, Kuppurstr. 13, Teleph. 87, oder Behne & Schöge, Klau- prechstr. 9, Teleph. 1815.

Fabrik-Saal

für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 Meter, in feuerfestem Neubau, mit Fahrstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näb. Steinstr. 23, Druerditorator. Große Werkstätte mit Keller, Kaiserstr. 75, per sofort zu vermieten. Näheres im Büro Herrenstraße 9. Werkstätte und Magazin zu vermieten. Näheres bei Eitlinger, Kaiserstraße 48. Werkstat., oder Lagerraum, hell und luftig, ist sofort oder später zu vermieten: Douglasstraße 20. Werkstat. zu vermieten: Adlerstraße 28. Zu erfragen part. Gewölbter Keller mit Gas und Wasserleitung Amalienstraße 87 zu vermieten durch D. Wenzel, Viktoriastraße 4 II. 2 Stallungen Bachstraße 34 m. Burschenzimmer u. Heupelcher per sofort od. später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Winterstraße 41, Telefon 649. Stallung zu vermieten. Hans Thomaststraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heupelcher, aufogleich oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 65 im Kontor. Kaiser-Allee 5 ist eine schöne Stallung für 2 Pferde, Burschenzimmer, Futterstube, Geschirrkammer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornsand.

Miet-Gesuche

Wohnung von 2 geräum. Zimmern und Zubeh., 1. od. 2. Stock, Vorderhaus od. Seitenbau, mit feiner Eingang für ein Zimmer, für alleinlebendes Fräulein auf 1. Okt. gef. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 1668 ins Tagblattbüro erb. Läden und Lokale Atelier gesucht per 1. November, nicht unter 35 qm groß, mit Nordlicht, Wasserleitung, gutem Ofen und Kiolett, Nähe Kaiserstraße (Westende) od. mit Tram leicht erreichbar. Auskünfte erbeten an Hugo v. Roubard, Martin Suberweg 2, Dordach bei München. Auto-Garage für ein Auto, im Zentrum der Stadt, auf 15. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 1627 ins Tagblattbüro erb. Zimmer gesucht per 1. Oktober möbliertes Zimmer, möglichst mit vollständiger Pension. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 1665 ins Tagblattbüro erbeten. Sehr schön möbliertes Zimmer, event. Wohn- und Schlafzimmer in bestem Hause bei ruhiger Familie zu vermieten: Lessingstraße 78, 3. Stock links, Ecke Gartenstraße.

Zimmer

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei geb. Dame zu verm. Stefanienstraße 32, 1 Treppe. Herrenstraße 50 ist ein fein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. Durlacherstr. 15 ist im 3. Stock ein schönes, großes Zimmer mit Keller per sofort zu vermieten. Näb. das. im Laden. Mansardenzimmer, einfach möbliert, an ein Fräulein auf 1. Oktober zu vermieten: Karl-Friedrichstraße 2, 4. Stock. Durlacherstr. 54, 3. Stock, vis-a-vis vom Großen Palastgarten, ist ein groß. aut möbliertes Zimmer sofort od. auf 1. Oktober zu vermieten. Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober möbliertes Zimmer, möglichst mit vollständiger Pension. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 1665 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Gesucht wird auf 1. Okt. möbl. Zimmer ohne Frühstück in d. Oststadt od. Nähe Durl. Tor. Off. m. Preis u. Nr. 1633 ins Tagblatt.

Zimmer

Gesucht wird auf 1. Okt. möbl. Zimmer ohne Frühstück in d. Oststadt od. Nähe Durl. Tor. Off. m. Preis u. Nr. 1633 ins Tagblatt.

Zimmer

Gesucht wird auf 1. Okt. möbl. Zimmer ohne Frühstück in d. Oststadt od. Nähe Durl. Tor. Off. m. Preis u. Nr. 1633 ins Tagblatt.

Beamtin sucht möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1669 ins Tagblattbüro erbeten.

Hübsch möbl., geräum. Zimmer, angehängt, evtl. mit Klavier, sofort zu mieten gesucht; am liebsten bei Familie, welche ein 4jähriges Mädchen in liebevolle Pflege nimmt. Westend bevorzugt. Off. nebst Preisangabe unter Nr. 1659 ins Tagblattbüro erbeten.

Ingenieur sucht schön möbliertes Zimmer bei gebild. Leuten. Nähe Beierth. Allee, per 1. Okt. Off. mit Pr. u. R. S. ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Suche bis 1. November 2500 Mark auf 1. Hypothek von Selbstgeber. Off. u. Nr. 1674 ins Tagblattbüro.

10000 bis 12000 Mark suche ich auf mein neuerbautes, rentables 6 Zimmerhaus mit hochmodernem Zubehör, als 2. Hypothek, bis zu 75 % der Schätzung, zum Oktober oder Januar. Selbstdarleher belieben sich zu melden u. Nr. 1626 an das Tagblattbüro.

275000 Mark find auf 1. Hypothek per 1. April 1913 auszuliehen. Ausführliche Offerten unter Nr. 1673 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich
Wir suchen zum Eintritt per 15. Oktbr. eine durchaus perfekte **Stenotypistin**. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Süddeutsche Telephon- u. Telegr.-Werte Ernst Goebeler, Westendstraße 29.

Fräulein gesucht, welches die englische Sprache in einer englischen Familie lehren würde u. leichte Hausarbeit übernehmen würde, täglich. Offerten u. Nr. 1613 ins Tagblattbüro erbeten.

Volontärin Stelle. Talentvolles Fräulein, nicht unter 16 Jahren, das in Handarbeiten gute Schulung besitzt und geneigt wäre, sich im Stickeriegeschäft als Verkäuferin weiter auszubilden, kann Anfangsstellung mit Vergütung finden. Offert. mit Angabe des Alters und seitiger Tätigkeit unter Nr. 1876 ins Tagblattbüro erbeten.

Redegewandte Frauen, die sich zum Besuch von Privat-kundinnen eignen, finden lohnenden Verdienst. Näheres im Tagblattbüro.

Redegewandte Frauen zum Besuche von Privat für gangbare Modengeitungen gesucht: Karl-Wilhelmstraße 14, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch. Für sofort oder 1. Oktober Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht: Kriegstraße 80 II.

Tüchtiges, selbständiges Mädchen für bürgerl. Küche u. Haushalt mit guten Zeugnissen zu kl. Familie per 15. Oktober gesucht. Ritterstraße 6, 3 Treppen.

Junges, reines Mädchen, das willig alle Hausarbeiten verrichtet, auf 1. Okt. gesucht: Lessingstr. 26, p.

Ein einf., fleißiges Mädchen findet auf 1. od. 15. Okt. bei kl. Fam. angenehme, dauernde Stelle. Näh. zu erst. Kaiserstr. 287, i. Laden I.

Gesucht ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, das bürgerlich kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per Anfang Oktober: Hirschstr. 40, 3. Stock.

Tüchtige Köchin für kl. Hotel sofort gesucht, evtl. auch Aushilfe. Gefl. Off. mit Lohnang. u. Nr. 1690 ins Tagblattbüro.

Köchin gesucht in eine Villa nach Oberkirch. Wegen Heirat der Köchin wird in klein. Haushalt ein j. Mädchen gesucht, das selbständig gut kochen kann. Zimmermädchen vorhanden. Solche, welche gut nähen u. bügeln können, bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen unter Nr. 1662 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin, tüchtige, kann bei höherem Lohn auf 1. Oktober eintreten: Gottesauer Schloß, Durlacher Allee 27.

Verkäuferinnen zur Aushilfe.

Geübte Verkäuferinnen finden für November und Dezember Anstellung bei **F. Wilhelm Doering, Ritterstraße.**

Haushälterin-Gesuch. Einfaches Dienstmädchen zur Führung einer mutterlosen Haushaltung bei Arbeiterfamilie sofort gesucht, mit Familienanschl. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 1671 ins Tagblattbüro.

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. Oktober ein fleißiges Mädchen für die Hausarbeit. Zu erfragen Kaiserstraße 82 im Laden.

Tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen** bei gutem Lohn per 1. Oktober gesucht. Zu erfragen Baldhornstraße 14, 3. Stock links.

Kinderfrau oder Mädchen für tagsüber gesucht: Groß, Dachnerstraße 6, 2. Stock rechts, zwischen 2 und 6 Uhr.

Jung., zuverlässig, Mädchen auf einige Stunden nachm. zu 2 Kind. gesucht. Näh. Kriegstr. 67, part.

Küchenmädchen kann auf 1. Okt. eintreten bei der Volksküche, Hildahaus, Scheffelstraße 37.

Tüchtiges, reinliches **Monatsmädchen oder Frau** wird auf 1. Okt. gesucht: Gartenstraße 38a, 3 Treppen.

Eine saubere Frau zum Waschen per sofort gesucht. Zu erfragen Kronenstraße 25, 2. Stock.

Männlich
Zimmer tapezier bei hoh. Lohn für dauernd gesucht. Fritz Fehner, Tapetenhandl. und Tapezierergesch., Schützenstraße 32.

Redegewandte Leute aller Stände zur Gewinnung von Abonnenten auf gangbare Zeitschriften gesucht: Karl-Wilhelmstraße 14, 2. Stock.

Hausbursche, stadtkundig, tüchtig, mit best. Zeugnissen, zum bald. Eintritt gesucht. Jean Kiffel, Hof-, Kaiserstraße 160.

Gesucht ein starker, kräftiger Schulfürer zum Besorgen von Botengängen in seiner freien Zeit. Ziegler, Mehlschulung, Spottstraße 12.

Junger, kräftiger Bursche auf 7. Okt. gesucht. Vorzustellen von 8-9 Uhr: Gebr. Wischer, Rheinstraße 107.

Fuhrknecht. Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Düngerabfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, Herrenstr. 12, 2. Stock.

Stellen-Gesuche
Weiblich
Frä., gut bew. in Handarbeit, wünscht in Stickeriegeschäft einzutreten, wo Gelegenheit geboten wäre, im Geschäft mit tätig zu sein. Offerten unter Nr. 1667 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein, das schon mehrere Jahre als Leiterin tätig war, sucht auf 1. od. 15. Nov. hier Stellung, gleich welche Branche. Offert. u. Nr. 1651 ins Tagblattbüro erbeten.

Perfekte Herrschaftsköchin sucht Stellung hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 1661 ins Tagblattbüro erbeten.

Saubere Frau sucht Kunden im Waschen und Bügeln. Erfragen bei Schuhbruder, Amalienstraße.

Jung., unabh. Frau sucht auf 1. Okt. Monatsstelle od. 2-3 Mal in der Woche z. Bügeln. Näh. Lessingstraße 58, 3. Stock lks.

Eine best. empfohlene Wasch- u. Putzfrau sucht noch einige Kundinnen. Zimmermädchen vorhanden. Solche, welche gut nähen u. bügeln können, bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen unter Nr. 1662 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin, tüchtige, kann bei höherem Lohn auf 1. Oktober eintreten: Gottesauer Schloß, Durlacher Allee 27.

Männlich
Junger, anständiger, verheiratet. Mann sucht sofort oder per 1. Okt. Stelle als Kassensbote, Einkassierer oder sonst ähnlichen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Einkassierer oder Bürobienner. Ein zuverlässig, ehrlicher Mann, 24 J. alt, möchte sich in obiger Stellung verändern. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Kautions kann gestellt werden. Offert. unter Nr. 1666 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrstelle gesucht auf Büro f. Realschüler mit Einj. Freiw. Zeugnis. Gefl. Offerten u. Nr. 1672 ins Tagblattbüro erbeten.

Roller-Umzüge (bei Regen gebaute Rollen) befragt billig R. Wulfinger, Dienstm. Nr. 1, Lessingstraße 8a.

Verloren u. gefunden. Verloren wurde am Sonntag abend ein goldenes Gleder-Armband auf dem Wege von Waldstraße, Sösten, Westend bis Jollystraße. Abzugeben gegen Belohnung Jollystraße 18, 3. Stock.

Dienstag wurde ein klein. Pelz (Persianer) verloren vom Zirkel, Kreuzstraße, Kaiserstraße bis Rathaus. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben im Café Bauer gegen Belohnung abzugeben.

Verkäufe
Hausverkauf. Ein neuerbautes Haus mit 6 Zimmern, Küche, Waschküche, Wasser, Gas u. Gasabzugsröhren, Keller, Trockenstube, Schopf m. Schwelme u. Ziegenstall, Hüfnerhof, 800 qm Garten, in schöner, staubfreier, sonnig. Lage in nächst. Nähe von Karlsruhe, beste Fahrgelegenheit, ist preiswert zu verkaufen. Kann auch von 2 Famil. bewohnt werden. Offerten unter Nr. 1660 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine Villa mit Garten u. Ackerland in Berg-hausen bei Durlach zu verkaufen. Näh. bei Herrn Altbürgermeister Wagner daselbst.

Tausch. In der Weststadt ist ein gut-erhaltenes, neuerbautes Haus, bestehend aus 8 3 Zimmerwohnungen, Küche und Bad etc., gegen Baugelände zu vertauschen. Off. u. Nr. 1663 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen: 1 kleines Kanapee, 2 Koffer, Küchensisch, 2 Bierstühle, 2 kleine Schränke, 1 Bettlade mit Koffern und Matratze, 1 alterer Herd, versch. Stühle. Karl Griener, Amalienstr. 75 II & D.

Wegen Trauer Kostüme, Jacken, Kleider billig abzugeben; goldene Damenuhr für nur 30 M. Müller, Kaiserstraße 167, 4. Stock.

Billig zu verkaufen 2 neue, halbr. Bettstellen, gute Matze, 65 M. mit neuer Obermatr., Polster 80 M. 1/2 Bettstelle, Koff., Matratze, Polster 80 M., halbr. halbrang. 28 M. Kreuzstr. 25, Hof r.

Eine neue, noch unbenützte **Schlafzimmer-Einrichtung**, bestehend aus einem kompl. Bett (Deckbett u. Kissen, Federleinen, Füllung prima Federn), Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegeltisch, Nachtkästchen, Handtuchständer, Tisch, Dienstschem, zum besten Preis von 190 zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wegen Ladenaufgabe, Grigner-Kontrolltafel so gut wie neu, statt 150 M für 100 M. Schaufensterauslage mit 6 Kristallgläsern, moderne Schaufensterbeleuchtung, einzelne Auer-Gängelester billig zu verkaufen. Spiegel, evtl. auch ein- in: Kaiserstraße 295, Putzgeschäft.

2 fast neue große Gaslampen mit Hängeglocken, für größere Räume, sowie 2 elektr. Messing-lämpen mit je 3 Flammen, sind sofort billig zu verkaufen. Adlerstraße 13 im Laden.

Vertiko, neu, ist billig zu verkaufen: Hof-Heinz, Schützenstr. 42, Stb., 2. St.

Zu verkaufen: 1 Bettstelle, Koff., Matratze und Polster, evtl. 1 Deckbett. Goethestraße 13, 3. Stock.

Bill. zu verk.: Büffel, Spiegel, Schr., Vert., Kutschidiv., Schreibt., Waschkomm.: Akademiestr. 49, pt.

Speisezimmer, best. aus 1 Büffel, Stuhl, 1 Umbau mit 2 Seitenkästen u. Spiegel, Kredenz, Auszugstisch, 4 Lederstühle, 1 Divan, zu dem spottbilligen Preis v. 580 Mk. zu verk. Jof. Kitzmann, Herrenstr. 40.

Billig zu verkaufen 1 Sofa, 2 Fauteuils, beinahe neu, früher 230 M., jetzt 75 M., 2 neue eichene Büffets, 1 Stück 90 M., aus Hoflieferantengeschäft, Wanduhren, Bilder: Karl-Wilhelmstr. 88, 4. Stock rechts.

Violine sowie Gummimantel für schlanke Pers. bill. abzugeben: Schillerstr. 25, 2. Stock rechts.

Automobil-Grammophon (Neub.) mit vielen Platten, 1 Induktionsapparat m. Zubeh. (nach Dr. Spanner), 2 Schofol., Automaten, 1 Dienstbotenbett, 1 Waschtisch wegen Umzug billig: Kreuzstraße 37, Restaurant.

Gebrauchte Döfen (Züllösen), gut erhalten, zu verkaufen: Kaiserstr. 75, Schulhaus.

Ein geb. Herd (Hirma Hammer) u. eine Waschkmaschine „Johns Roll-dampf“ sind preiswert zu verkaufen: Kaiser-Allee 151, 3. Stock.

1 gut erhaltener Dauerbrand-ofen, 2 eis. Schaukästen, 1 Glas-schrank, einige Leinwandstücke, Regale, 1 Gasofen, Gaslüfter, billig zu verkaufen. R. Schneider, Erb-prinzenstraße 31.

Dauerbrandofen billig abzugeben. Näh. Schillerstraße 27, part.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Gas-Zuglampe für Wohnzimmer billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Fein. Herrenrad m. Dopp.-Freil., abzugeben: Leopoldstraße 6.

Zwei Nähmaschinen und 2 Messerputzmaschinen, gebraucht, aber gut erhalten, sind unter Garantie zu verkaufen: Karl Gombold, Mechaniker, Blumenstraße 12, Eckladen.

Stuhl-Schaukelstuhl für 11. Kind, grüner Lieg- und Sitz-wagen mit Gummireifen, sowie Sportwagen ganz billig abzugeben: Kaiserstraße 235 III.

Für ein Zigarrengeschäft, 1 Anzünber mit Rohr, 1 Post-kartenständer zu verkaufen: Kaiserstraße 41, Hinterhaus.

2 große Pachtische, 1 großer, ein-sach lach. Schreibrisch, für Büro passend, billig zu verkaufen: Herrenstr. 40.

Defen-Verkauf. Gebr. Junker & Kubßen, Nr. 1 u. 4, ein groß. Kasernenofen u. einige trische Defen, sehr gut erh., sind billig zu verkaufen bei Karl Schmidt, Waldstraße 68.

Stark. Geschäftsrack (Dürhopp), Preis u. Rücktritt, f. 38 M ab-gube: Humboldtstr. 13, 4. St. r. von 12-2 und abends 7 Uhr.

Motorrad, ca. 3/4 PS., um an-nehbares Gebot abzugeben. Zu erfragen Bürgerstr. 22, 4. Stock.

Promenadenwagen, fast neu, bill. zu verk., sowie Bettstelle mit Kopf für 20 M. Erbprinzenstr. 28, III, r.

Halle-Abbruch. Ein 8bündiger Dachstuhl, Hänge-merk, 30 m lang und 20 m breit, ist zusammen od. einzeln billig ab-gube: Sparrenholz ca. 12/12 stark, Bundholz u. Balken 12/12 stark, in der Schrempfischen Brau-erei, Beierthheimer Allee 18. Auch Latzen, Dielen, Fenster und Bache-steine sind zu haben. Näheres an der Abbruchstelle. Der Zusammen-verkauf kann nur 2-3 Tage auf-geschieben werden.

Taubenhäuschen mit Tauben preiswert zu ver-kaufen: Durlacherstr. 3, Bäckereiladen.

Feine Tafeläpfel 4-5 Ztr., zu verkaufen: Wald-hornstraße 30, 1 Treppe.

Habe täglich noch **5-10 Ztr. Milch** zum Preise von 18 3 frei ins Haus abzugeben. Offerten unter Nr. 1612 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhalt. Ueberzieher, Gr. 48, zu 10 M., sowie ein Herd mit Rohr zu 5 M. zu verk.: Augartenstr. 40, 4. Stock.

Ein hellrotfarbiges u. 1 dun-keelblaues Jackenkleid, ein crem-farbiges Spitzenkleid, kaum getragen, Größe 43, ferner 1 schwarzer Gehrock, kleine Figur, billig zu verkaufen. Anzusehen 1-3 Uhr. Zu erst. im Tagblattbüro.

Ein großes u. ein kleines Fab., 100 u. 25 Ztr. enthaltend, zwei große Karbflaschen, einige Weim-hähnen, alles gut erhalten, billig zu verkaufen: Söfienstr. 25, 4. St.

Theaterplatz, 1. Reihe, Parterre-Loge, Abt. B, gerade Tour, ist abzugeben. Näh. Söfienstraße 27, 2. Stock links.

Fracks, Smoking- und Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heß, Gartenstraße 7.

Kaufgesuche
Suche Pianino eventuell Flügel, moderner Bauart gegen bar zu faulen. Fabrikat und Preisang. unter Nr. 1435 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe guterhaltene, billige Bett-ten sowie einzelne Bettladen, Ro-ssen und Obermattungen. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an And. Burgbacher, St. Georgen (bad. Schwarzwald), Hauptstr. 169, Postkarte genügt.

Zu kaufen gesucht Kinderleg-wagen, gut erh., ein Jackenkleid od. Wintermantel, Größe 48. Off. u. Nr. 1670 ins Tagblattbüro erbeten.

Registriertkaffe für Wirtschaftsbetrieb, gebraucht und gut erhalten, zu kaufen ge-sucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1604 ins Tagblattbüro erbeten.

Alttertümern werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstraße 12.

Kaufe getragene Herren- u. Damenklei-der, Schuhe, Werkzeug, Möbel zum hohen Preis. Groß, Markgrafen-str. 16.

Wer abgelegte Kleider hat und möchte sie gern verkaufen, Der schreibt ein Preisge-postkarte, Dann komm' ich schnell ge-laufen; Ich zahle einen hohen Preis, Daß jeder kann bestehen, Wer die Adresse noch nicht weiß, Kann sie hier unten seh'n.

R. Maier, Markgrafenstraße 20.

Englische und amerikanische Bücher, Bilder, Etiche, Flug-schrit-ten zu kaufen gesucht. Offerten (in lateinischer Schrift) an Sam-meler, Karlstraße 49a, 2. St. rechts.

Möbel kaufen Brautleute in groß. Aus-wahl billig, in nur guten Qualitä-ten bei Jof. Kitzmann, Herrenstr. 40.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstr. 21, 2. St.** G. Meess, geb. Stürmer.

Junger Porzellan zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider Schuhe, Etiefel usw. zahlt und bietet um Offerten **Weintraub**, Kronenstraße 52.

Un- u. Verkauf von Alttertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. **Neufam**, Lammstraße 6, Hof.

Unterricht Gründlicher französischer Unter-richt wird von einer Dame, die lange Jahre in Frankreich war, erteilt. Offerten unter Nr. 1065 ins Tag-blattbüro erbeten.

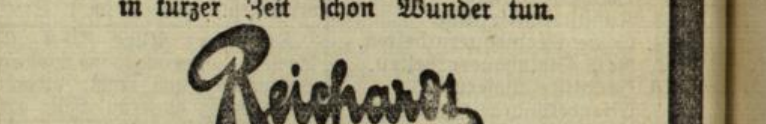
Klavier-Unterricht für Anfänger wird erteilt. (Of-fert.) Zu erfragen im Tagblatt-büro.

Abiturient, Abgangsprüfung mit „sehr gut“, im Unterrichten erfahren, erteilt Nachhilfestunden in Mathematik, Latein, Französisch und Englisch. Off. u. Nr. 1675 ins Tagblattbüro.

Denke sowie jeden Freitag **Schneckenudeln und Fastnachtsküchle** sowie täglich frischen Friedrichs-dorfer Zwieback u. selbstgemachte Eierudeln unter Verwendung reiner Naturbutter. **Bäckerei August Hirsch**, Blumenstraße 19.

Frühzeitiges Altern!

das ist ein Hauptkennzeichen des heu-tigen Geschlechts, dem die Unrast des modernen Erwerbslebens Körper und Geist zermüdet. Und doch läßt sich auch gegen diese zerstörenden Kräfte ein wirksames Gegengewicht schaffen, wenn man in der täglichen Lebens-führung Nahrungsmittel meidet und durch Nährmittel ersetzt. Vor allem gilt es hier, dem Kaffee den Rost zu er-kären, dessen nachteiliger Wirkung auch der kräftigste Organismus auf die Dauer nicht standhält. Ein Ersatz durch den nährstoffreichen Kaffee wird in kurzer Zeit schon Wunder tun.



Kaffee verdorrt in seiner Leicht-verdaulichkeit und Belömmlichkeit das Ideal eines Hausgetränkes Reichardt-Schokoladen und Konfituren sind Edelprodukte im wahren Sinne des Wortes. Reichardt-Haemoglobin- und Lecithin-Präparate sind infolge ihrer blutbildenden und nervennährenden Eigenschaften als wertvolle Stär-kungs- und Kräftigungsmittel von Wert. Reichardt-Haemoglobin- und Lecithin-Präparate sind infolge ihrer blutbildenden und nervennährenden Eigenschaften als wertvolle Stär-kungs- und Kräftigungsmittel von Wert. Reichardt-Haemoglobin- und Lecithin-Präparate sind infolge ihrer blutbildenden und nervennährenden Eigenschaften als wertvolle Stär-kungs- und Kräftigungsmittel von Wert.

Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195, Fernsprecher 2057.